



AKTIV IN NÜRNBERG
Caroline Franck
liebt das Reiten



DAS INTERVIEW
Peter Pluschke
zu Naturschutz



STADTKULTUR
D. Stangenberg
mag Star Wars

Gemeinde mit Zukunftssorgen

Werderau: St. Gabriel muss Grundstück abgeben

VON SABINE BECK

WERDERAU – Auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Gabriel in der Werderau rollen bald die Bagger an und reißen den baufälligen Kindergarten sowie das Pfarrhaus ab. Wie es mit der kleinen Gemeinde und dem Grundstück weitergeht, ist noch nicht geklärt.

Auf den ersten Blick wirkt das Areal von St. Gabriel in der Werderau idyllisch – Kirche, Pfarrhaus und Kindergarten sind zwischen schmucke Einfamilienhäuser und eine Kleingartenanlage eingebettet. Bei näherer Betrachtung wird der Sanierungsbedarf der 60er-Jahre-Bauten jedoch offensichtlich.

„Das Pfarrhaus ist marode und eine Sanierung unrentabel, da es keinen eigenständigen Pfarrer mehr geben wird“, erläutert Michael Kleemann, Gemeindefereferent für den katholischen Pfarrverband St. Ludwig, St. Franziskus und St. Gabriel. Die Kindertagesstätte musste im Sommer 2014 wegen zu hoher Schimmelbelastung geschlossen werden. Der Garten ist verwildert, die Spielgeräte sind verrostet und der Sandkasten, in dem noch ein Spielzeug-Dinosaurier liegt, ist verwaist.

Kleemann berichtet, dass zunächst ein Neubau angedacht gewesen sei. „Bereits bei der Planung hat sich herausge-

stellt, dass die kleine Gemeinde mit nur 1300 Katholiken, die zwar zum Pfarrverband gehört, aber finanziell eigenständig ist, die Kosten nicht stemmen kann.“ Zum Glück habe man für alle Kinder Betreuungsplätze gefunden und das Personal gut untergebracht.

Die beiden Gebäude müssen nun abgerissen werden. Wie es mit dem Grundstück weitergeht, ist bisher unklar: „Das Gelände wird der Stadt Nürnberg übertragen, die einen Investor für den Bau eines Kindergartens oder einer Jugendhilfeeinrichtung sucht“, sagt Kleemann. Sollte sich kein Geldgeber finden, werde die Fläche verpachtet – etwa für den Wohnungsbau durch die katholische Joseph-Stiftung.

Auch das 1961 erbaute Gotteshaus bedarf einer dringenden Sanierung. Die Elektrik ist veraltet und die Kirche verfügt über keinen eigenen Wasseranschluss. Geplant ist laut Kleemann der Einbau eines Gemeindefaßes mit Teeküche und Sanitärbereich. Zudem müssen die Außenanlagen und die einsturzfähige Mauer um das Kirchenareal erneuert werden.

Über das Ausmaß der Sanierung berät derzeit das Erzbischöfliche Ordinariat in Bamberg. Abhängig sei die Entscheidung sowohl von der Stadtteilentwicklung wie auch von den finanziellen Möglichkeiten der Kirchenstiftung,



Michael Kleemann vor dem maroden Pfarrhaus von St. Gabriel in der Werderau. Das Gebäude wird abgerissen. Foto: Michael Matejka

den zu erwartenden Unterhaltskosten und den Gottesdienstsuchern. Kleemann verdeutlicht, dass die Zahl der Kirchgänger schwindet und im Durchschnitt nur noch rund 30 Katholiken zur Messe nach St. Gabriel kommen, weswegen nur mehr ein Sonntagabend-Gottesdienst angeboten werden kann. „Die Finanzmittel sind begrenzt und auch beim Personal wird eingespart.“

Die Zukunft von St. Gabriel sieht Kleemann aber nicht als gefährdet an: „Das Gemeindeleben geht auf jeden Fall weiter.“ Wenn es mit dem Raum in der Kirche nichts werde, könne man auch das neue Familienzentrum der Diakonie Neuen-dettelsau und der Kirchengemeinde St. Markus in der Marterlach mit nutzen, das nur etwa 500 Meter entfernt gebaut wurde.

Geklärt ist aber die Zukunft des ehemaligen Klosters in der Pachelbelstraße, das zur Pfarrei St. Franziskus zählt. Diese gehört ebenfalls zum Pfarrverband mit St. Ludwig und St. Gabriel. In das lange leerstehende Gebäude wird eine Einrichtung für obdachlose Frauen mit Kindern einziehen. Betreut werden sie von der Caritas. In der Einrichtung finden rund zehn Frauen mit

ihrer Kindern für maximal ein Jahr Platz.

Geplant ist, das Haus in der Pachelbelstraße umzubauen, damit hier im Sommer der Betrieb losgehen kann. In der Kirche wird übrigens der Bereich unter der Empore umgestaltet. Hier sollen künftig das Pfarrbüro und eine Toilettenanlage untergebracht werden.

(Siehe Vorstadtbrille Seite 2)

Mordfall als Thema

Stadtteilforum tagt am 25. April in Langwasser

LANGWASSER – Das nächste Treffen des Stadtteilforums Langwasser geht am Samstag, 25. April, über die Bühne.

Bei der Sitzung, die von 9.30 bis etwa 13 Uhr im kleinen Saal des Gemeinschaftshauses, Glogauer Straße 50, stattfindet, stehen folgende Themen auf der Tagesordnung:

Zunächst gibt es Kurzberichte aus den Arbeitskreisen und von den laufenden Projekten. Anschließend nimmt das geschäftsführende Gremium des Stadtteilforums Stellung zu den Presseberichten über den Mordfall, der sich am 21. Februar in Langwasser ereignet hat. Ein 25-Jähriger hatte damals seine Mutter erstochen.

Die Versammlung beschäftigt sich mit den Organisationsstrukturen des Stadtteilforums. Geklärt werden soll, wie das Plenum, die Arbeitskreise, das geschäftsführende Gremium künftig arbeiten.

Schließlich wird über die weitere Entwicklung der Projektideen gesprochen, die bei der Zukunftswerkstatt im Oktober 2014 erarbeitet worden sind. Dazu zählen unter anderem ein Langwasser-Erlebnis-Bus, ein Stadtteil-Flyer, ein elektronisches Infoboard, ein Langwasser-Museum, eine Bunte Nacht in Langwasser, die Zukunft des Weihnachtsmarktes sowie des Sozial- und Kulturmarktes, der in ein Bürgerfest integriert werden könnte. ca

ⓘ Weitere Infos und Anmeldung bei Walter Müller-Kalthöner, Gemeinschaftshaus Langwasser, Tel. 9 98 03 32, E-Mail: walter.mueller-kalt-hoener@stadt.nuern-berg.de

Ideenwerkstatt stellt die Weichen für den Südosten

Ergebnisse werden bei öffentlicher Veranstaltung am 29. April in Langwasser präsentiert — Offenes Labor im Carossaweg

LANGWASSER – Die Bürgerbeteiligung für das integrierte Stadtteilentwicklungskonzept Nürnberg-Südost geht in die nächste Runde.

In der letzten Aprilwoche findet eine mehrtägige Zukunftswerkstatt statt, bei der Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen im Südosten konkrete Vorschläge für die Stadtteilentwicklung erarbeiten. Die Ergebnisse werden bei einer öffentlichen Veranstaltung am Mittwoch, 29. April, ab 18 Uhr im Großraum Süd der Bertolt-

Brecht-Schule, Bertolt-Brecht-Straße 39, präsentiert.

Im Einzelnen wird es an sechs Ideentischen um Interessenskonflikte und künftige Nutzungen am Dutzendteichgelände, die Integration der Kulturen, die Nahversorgung, die altersgerechte Entwicklung der Nachbarschaften, Angebote für die Jugend, den Gewerbestandort Thomas-Mann-Straße/Breslauer Straße, das Fuß- und Radwegenetz und den öffentlichen Nahverkehr gehen.

Zusätzlich wird am 27. und 28. April im Carossaweg 37

eine Basisstation eingerichtet, die als offenes Labor und Werkstatt dient. Sie steht an den beiden Tagen ab 19 Uhr allen Stadtteilbewohnern für Gespräche, Austausch und Filmvorführungen offen.

Beim ersten Diskussionsabend im Januar hatten sich rund 200 interessierte Bürger mit der Stadtteilentwicklung im Nürnberger Südosten beschäftigt. Es handelt sich um das Gebiet Langwasser, das Reichsparteitagsgelände, das Südbahnhofareal, auf dem der neue Stadtteil „Lichtenreuth“

entstehen wird, sowie das Mes-

sezentrum. Das Fazit dieser ersten Bürgerbeteiligung fiel positiv aus. Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden fühlt sich im Stadtteil wohl, schätzt das viele Grün und die Anordnung der Nachbarschaften, in denen es keinen Durchgangsverkehr gibt. Allerdings steht dem das immer noch negative Image Langwassers bei vielen nicht hier ansässigen Nürnbergern entgegen.

Das Stadtteilentwicklungskonzept betrachtet bauliche,

soziale, ökologische und wirtschaftliche Probleme und Potenziale eines Viertels. Themen wie Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Einkaufen, Erholung und Freizeit werden analysiert und in ihren Wechselwirkungen untersucht. Damit kann auf Veränderungen, zum Beispiel den demografischen Wandel, vorausschauend und angemessen reagiert werden. Ziel ist ein Konzept mit konkreten Maßnahmen und Projektvorschlägen, die von privater und öffentlicher Hand umgesetzt werden. Christine Anneser

Party in Gostenhof

Kneipenfestival steigt in (fast) allen Szene-Bars

GOSTENHOF – Am Samstag, 25. April, steigt in Gostenhof das erste Kneipenfestival „Bierchen und Bühnchen“. Livemusik in Szene-Bars – das ist die Idee.

Eine Ente auf einem Skateboard ist das Maskottchen des ersten „Bierchen und Bühnchen“-Festivals. Von 19 bis 23 Uhr treten in vielen beliebten Kneipen im Viertel Künstler auf. Zur Musik-Location werden zum Beispiel La Ola, Willich, Große Freiheit, Mops, Herr Lenz, Palais Schaumburg in der Kernstraße und das Café Mainheim am Petra-Kelly-Platz. Auch die wiederbelebte Eisdiele in der Rothenburger Straße, Hempels, das Regina in der Fürther Straße, Edel Extra und Café Fernweh machen mit.

Auftreten werden ganz unterschiedliche Bands, Singer, Songwriter und DJs. Und wer nach 23 Uhr noch nicht genug hat, der geht zur Aftershowparty „Gold & Butter“ in den MUZclub in der Fürther Straße 63. Dort gibt's Beats & Bits aus aller Herren Länder und Stilrichtungen. Außerdem lässt Jan F. Brill das Schlagzeug vibrieren. Und zur Feier dieser besonderen Nacht werden noch genau „2588,7 Leuchtraketen“ in den Himmel geschossen. mül

Begehrter 60er-Jahre-Schick



Stolz präsentiert Jürgen Lehner ein Stück aus seiner Sammlung zur Badekultur: eine Herrenbadehose mit modischem Gürtel in Karo-Optik, wie sie in den 60er Jahren modern war. Der begeisterte Sammler, der sich seit 25 Jahren mit dem Thema „Baden“ befasst, plant jetzt eine Ausstellung über Nürnberger Flussbäder und sucht noch Dokumente.

Foto: Winckler (Siehe dazu Bericht auf Seite 3)

Jugend ist die Zukunft

Neue Frage dreht sich um Naturschutzgebiet im Osten

FRAGE DER WOCHE

Die Stadtbevölkerung wird immer älter. Braucht es da eine(n) Jugendreferenten/in?

Ja, denn die Jugend gestaltet die Zukunft der Stadt. (281 Stimmen)

54 %

Nein, eine Anlaufstelle für Senioren ist wichtiger. (237 Stimmen)

46 %

NN-Infografik

Stein ist mit einem Durchschnittsalter seiner Einwohner von 63 Jahren die älteste Kommune im Landkreis Fürth. Trotzdem leistet man sich eine Jugendreferentin. Richtig, denn der Jugend gehört die Zukunft, sagen 54 Prozent der Teilnehmer bei der Online-Frage. Eine Anlaufstelle für Senioren wäre wichtiger, meinen 46 Prozent.

Die neue Frage dreht sich um das geplante Naturschutzgebiet im Pegnitztal Ost (siehe Interview Seite 6). Stimmen Sie ab unter www.nordbayern.de/nuernberg

Bürger verlieren beim Kanalbau die Geduld

Wiederherstellung der Straßen in Altenfurt zieht sich teilweise lange hin — Ruf nach Tempolimit in Fischbach, Birnthon und auf der A 9

VON CHRISTINE ANNESER

ALTENFURT/BRUNN-/FISCHBACH — Der Kanalbau und die Folgen gehen den Stadtteilbewohnern in Südosten auf die Nerven. Bei der Bürgerversammlung in Fischbach mahnten sie die Stadt zu mehr Eile, vor allem bei der Wiederherstellung der Straßen.

„Sie trauen sich wohl nicht nach Altenfurt, um über den Kanalbau zu informieren“, griff – halb im Scherz – Horst Riedhammer den Umweltreferenten Peter Pluschke an. Es laufe alles andere als rund, in der Wolfenstraße hinken die Arbeiten laut Riedhammer um Monate hinterher. In der Von-Soden-Straße ist der Kanalbau dagegen schon seit Jahren abgeschlossen, wie Karl Wohlleben, zweiter Vorsitzender des Bürgervereins Südost, ausführte. „Der Straßenbelag ist immer noch provisorisch, warum zieht sich die Wiederherstellung so lange hin?“, fragte er.

In Altenfurt werde im Straßenbau dieses Jahr viel gemacht, kündigte Bürgermeister Christian Vogel an. „In drei bis fünf Jahren sind wir fertig.“ Pluschke will gerne zu einer Bürgerinfo kommen, „wenn ich vom Bürgerverein eine nette Einladung bekomme“. Beim Kanalbau werde der Zeitplan „im Großen und Ganzen“ eingehalten, wenngleich es bei einzelnen Maßnahmen zu Verzögerungen kommen könne.

Radwege sind lückenhaft

Bei den Radwegen im Vermählungsgebiet gibt es noch Lücken. So bezeichnete Wohlleben den Rad- und Fußweg entlang der Oelser Straße zwischen Bregenzer und Liegnitzer Straße als „Hängepartie“. Im Anschluss fehlt die Verbindung zum Südklinikum bzw. zur Breslauer Straße. Auch von der Georg-Silberhorn-Straße bis zum Peter-Höfkes-Platz in Fischbach muss der Radweg noch verlängert werden. Der Brunner Ortssprecher Herbert Kratzer mahnte den Lückenschluss beim Radweg Fischbach-Brunn an.



Seit Jahren sorgt der Kanalbau in Fischbach und Altenfurt für Verkehrsbehinderungen und aufgerissene Straßen. Für die Wiederherstellung werden die Stadtteilbewohner häufig zur Kasse gebeten, was für Unmut sorgt.

Für verwirrend hält Wohlleben den häufigen Wechsel zwischen Tempo 30 und 50 in der Fischbacher Hauptstraße. Er plädiert für eine durchgehende Tempo-30-Zone von der Grundschule bis zur Hutbergstraße. Dies sei rechtlich nicht möglich, erklärte Baureferent Daniel Ulrich die Zuhörer auf. In einer Hauptverkehrsstraße sei Tempo 30 bisher nur in Gefahrenzonen erlaubt. Die Stadt wolle allerdings versuchen, „eine weitreichende und rechtssichere Lösung“ zu finden, so Ulrich.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 Stundenkilometer, gekoppelt mit einem Überholverbot, wünscht sich der Bürgerverein auf der Kreisstraße LAU 13 im Bereich Birnthon. Hier bestehe erhöhte Unfallgefahr, verdeutlichte Wohlleben. Ulrich charakterisierte den Straßenabschnitt dagegen als „übersichtlich“ und nicht unfallträchtig, so dass ein Tempolimit nicht zwingend nötig sei. Zudem sei die Stadt Nürnberg nicht zuständig, sondern das Laufer Landratsamt.

Um den Lärm der A 9 im Bereich von der Autobahnmeisterei bis zur Tolstoistraße in Fischbach einzudämmen, forderte Wohlleben das Aufbringen von „Flüsterasphalt“ und zusätzlich eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 bis 100 Stundenkilometer.

Laut Autobahndirektion Nordbayern sind von einer Überschreitung der Lärmgrenzwerte nur sechs Gebäude betroffen, führte Umweltreferent Pluschke aus. Die Autobahndirektion hält deshalb Lärmschutzfenster für ausreichend. „Die Stadt will aber weiterge-

hende Schutzmaßnahmen erreichen“, kündigte Pluschke an.

Von mehreren Bürgern wurde die Wiedererrichtung der Busbuchten am S-Bahnhof Fischbach gefordert. Baureferent Ulrich glaubt, „dass dies nicht viel bringt, weil der Verkehr daneben dann noch schneller fließt“. Sinnvoller wäre es aus seiner Sicht, erst den zweiten Abgang vom Bahnsteig zu schaffen und dann das Busstema zu lösen. Oberbürgermeister Ulrich Maly machte Hoffnungen auf zusätzliche Bundesmittel für die Finanzierung des zweiten Abgangs.

Parkplatz für Behinderte

Positiv aufgenommen wurde der Vorschlag von Günter Becker aus Fischbach, an der unübersichtlichen Ausfahrt von der Hartstraße in die Fischbacher Hauptstraße einen Ver-

kehrsspiegel anzubringen sowie vor der Franken-Apotheke und dem dortigen Ärztehaus einen Behindertenparkplatz einzurichten.

Die Planungen zum Hochwasserschutz für den Stadtteil Altenfurt sollen laut Pluschke bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Mit einer Umsetzung des Konzepts sei in den Jahren 2016/17 zu rechnen.

Als „Schikane“, so Wohlleben, empfänden die Altenfurter die Halteverbotszonen, die in letzter Zeit eingerichtet wurden. Dies sei nur in der Altenfurter und Grünberger Straße der Fall, „das ist nicht so viel“, findet Baureferent Ulrich.

Die Fischbacher wünschen sich einen Wochenmarkt. Als Standort im Gespräch sind entweder der Peter-Höfkes-Platz oder der zentrale Kirchweihplatz.

Durch die Vorstadtbrille



VON REINHARD SCHMOLZI

Viele Nürnberger Kirchengemeinden blicken mit Sorge in die Zukunft. Die Finanzmittel sind eng begrenzt, die Kosten für den Unterhalt der Gebäude steigen ständig. Die Folgen: Pfarrämter sind nur noch stundenweise besetzt, selbst die sonntäglichen Gottesdienste finden nicht mehr im gewohnten Rahmen statt, weil die Pfarrer oft in mehreren Gemeinden für die Seelsorge zuständig sind.

St. Gabriel in der Werderau ist so ein Beispiel. Die

Auf dem Prüfstand

kleine Gemeinde gehört zwar zum Pfarrverband mit St. Ludwig, ist aber finanziell selbstständig. Und da fangen die Probleme an. Das Gemeindezentrum ist marode und sollte eigentlich saniert werden. Bis zu dem Zeitpunkt, als die Kosten bekannt wurden. „Unbezahlbar für uns“ lautete das Fazit.

Jetzt rücken die Abrissbagger an und das Gemeindegelände soll als Wohnbauland verkauft werden. Die kleine Kirche in der Werderau steht als nächstes auf dem Prüfstand. Mit ungewissem Ergebnis.

Startschuss für Zentralhort in Eibach

EIBACH — Für rund 2,7 Millionen Euro entsteht an der Grundschule Eibach am Fürreuthweg ein neuer Zentralhort. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 27. April. In der erdgeschossigen Einrichtung soll Platz für die Betreuung von 75 Kindern entstehen. In Betrieb gehen wird der neue Hort im Herbst 2015. Bereits im letzten Herbst wurden Bäume auf dem nördlichen Grundstück gerodet. Die Arbeiten wurden vom Umweltamt überwacht. Die bestehenden Nistkästen haben einen neuen Platz gefunden. Weil für den Neubau auch der bestehende Fahrradübungsplatz geopfert werden muss, wurde kurzfristig auf dem nordwestlichen Spielhof Ersatz geschaffen.

Nürnberger Stadtanzeiger

wöchentliche Beilage der
Nürnberger Nachrichten und
Nürnberger Zeitung
Verantwortlich: Michael Husarek
Stellvertretung: Martin Held, Karin Winkler
Koordination: Reinhard Schmolzi
Stellvertretung und Stadtkultur: Jo Seuß

Ausgabe Süd:
Reinhard Schmolzi ☎ 2 16-24 48
Christine Anneser ☎ 2 16-27 08
Volkan Altunordu ☎ 2 16-27 78

Ausgabe Nord:
Jo Seuß ☎ 2 16-27 09
Claudia Beyer ☎ 2 16-24 06
Ute Möller ☎ 2 16-26 64

Für Meldungen, Tipps und Anregungen aus den Stadtteilen:
Marienstraße 9/11, 90402 Nürnberg
Fax 216-1570
E-Mail: nn-anzeiger@pressenetz.de
Internet: www.nordbayern.de/stadtanzeiger

Traum vom Baumhaus

Die Wünsche der Kinder stießen auf offene Ohren

VON MANUELA PRILL

FISCHBACH — Wünschen darf man sich alles. Auf der Kinderversammlung ist das sogar ausdrücklich erlaubt. Für einige Anliegen der Kinder aus Fischbach, Altenfurt und Moorenbrunn, wie zum Beispiel ein Baumhaus, stehen die Chancen auf Realisierung gar nicht so schlecht.

„Das Leben ist kein Wunschkonzert.“ „Das geht nicht und damit basta!“ Sätze wie diese von Erwachsenen gehen Kindern ganz schön auf die Nerven. Weil sie nie erklären, warum etwas nicht geht. Und ernst genommen fühlt man sich dabei auch nicht. Deshalb haben sich einige Mädchen und Jungen aus dem Kinderhort Fischbach zur Kinderversammlung aufgemacht.

Sie wollten konkret wissen: „Warum dürfen wir im Winter oder wenn es nass ist nicht auf unserem Kletterhügel im Schulhof spielen?“ In den Pausen sei das nämlich von den Lehrern aus verboten, am Nachmittag aber wieder erlaubt. Raimund Scheder vom Bürgeramt Ost nahm sich Zeit zu erklären, warum das so ist. Der begrünte Hügel, von dem eine Rutsche und ein Klettergerüst abgehen, sollte eigentlich nur über die

Treppe oder Holzrampe begangen werden. „Das Problem ist, dass sonst die Erde abgetragen wird, vor allem wenn es nass ist“, sagte er. Und dass die Lehrer andere Regeln aufstellen als die Horterzieher, sei zwar verwirrend, müssten die Kinder aber leider so akzeptieren.

Offene Ohren hatte der Bürgeramtsleiter für die Wünsche der Schüler nach einem Baumhaus und einem Heckenlabyrinth. „So ein Baumhaus gab es schon mal, es wurde aber wegen Baufälligkeit abgebaut. Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir es hinkriegen, ein neues zu errichten.“ Um die Standortfrage für beide Projekte will er sich gemeinsam mit den Kindern kümmern, wegen der Kosten die ortsansässigen Vereine um Unterstützung bitten.

Steinchen stören

Eine konkrete Lösung zeichnete sich auch für ein Problem ab, das die kleinen Fußballer in Fischbach haben. Der Bodenbelag auf dem Bolzplatz neben der Schule sei voller Steinchen. „Man fliegt dauernd hin und verletzt sich und als Torwart kann man sich überhaupt nicht richtig hinschmeißen“, so die Klagen der Kicker.

Ein anderer Belag, etwa aus Kunststoff, sei aber enorm teuer, betonte Udo Reinhold vom



Mutig trugen die Kinder in Fischbach am Mikrofon ihre Wünsche vor.

Foto: Manuela Prill

Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör). Die Alternative wäre Rasen oder dass der jetzige Belag öfter mit einem Rechen abgezogen wird, um ihn zu glätten. „Das könntet ihr eventuell auch selber machen“, so Reinholds Vorschlag. Trotzdem will er sich vor Ort ein genaues Bild machen.

Viel zu langweilig ist es den Schülern aus dem Hort in der

Hermann-Kolb-Straße auf dem Moorenbrunnfeld. Spielgeräte fänden sie hier gut. Weil dies aber keine städtische Fläche ist, könne dort kein Spielplatz gebaut werden, so die Aussage von Sör.

Sabine Natzke vom Jugendamt hatte dafür einen anderen Lichtblick parat: Der Spielplatz an der Ecke Klagenfurter/Kärntner Straße soll 2016 erneuert werden und die Kin-

der seien demnächst alle eingeladen, bei der Planung mitzuwirken.

Die Mädchen aus der Klasse 4a der Fischbacher Grundschule hatten die Lösung für ihr Problem gleich selbst mitgebracht: Sie stört der viele Unrat auf den Straßen und im Bach. „Wir wollen eine Müllsammelaktion machen und wünschen uns dafür die Unterstützung der Stadt.“

ANZEIGE

IHR & WIR FÜR NÜRNBERG
BÜRGERTELEFON
DER SPD-STADTRATSFRAKTION
immer montags von 18 bis 19 Uhr
0911-2312906
Montag, 27. April mit Nasser Ahmed, SPD-Stadtrat

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

SPD STADTRATSFRAKTION NÜRNBERG

Autorisierter Miele Kundendienst
Verkauf von Miele Geräten
elektro-hausgeräte+küchenstudio

PREISLER GbR
Bahnhofstraße 40 · Zirndorf · 09 11-60 75 87
preisler@kuechen.de · www.miele-preisler.de

kicker
Allesdrin!

Bestattungen
Sabine Englmann

Unsere Büro- und Ausstellungs-räume finden Sie:
Herrnstraße 14 · 90763 Fürth
☎ 09 11 - 71 15 46

Wir sind auch in allen Nürnberger Stadtteilen für Sie Tag und Nacht erreichbar.

Anzeigentexte bitte deutlich schreiben!

Badespaß im Zeichen der Burg

Jürgen Lehner sammelt Fotos und alte Zeitdokumente

VON MANUELA PRILL

Fotos von Badenixen vergangener Zeiten, alte Schwimmzüge, Schallplatten mit Hits wie „Pack die Badehose ein“ – Jürgen Lehner interessiert sich für alles rund um die Badekultur. Für eine geplante Ausstellung über die ehemaligen Freibäder an der Rednitz und der Pegnitz sucht der Hobbysammler aus Stein noch Zeitzeugen und -dokumente.

Die alten Römer machten dabei Politik, für das Großbürgertum des 18. und 19. Jahrhunderts war es ein mondänes Muss, im Sommer in eines der schicken Seebäder zu reisen und für Otto Normalverbraucher ist es seit jeher hauptsächlich ein beliebtes Freizeitvergnügen. Dass Baden so viele Facetten hat, fasziniert Jürgen Lehner. „Es ist nicht nur Planschen im Wasser, es steckt viel mehr dahinter“, sagt der 62-Jährige. Für ihn ist es ein Stück Zeitgeschichte, mit dem er sich seit über 25 Jahren intensiv beschäftigt.

Angefangen bei den Römern, die in ihren Thermen eine ausgeprägte Badekultur pflegten, bei der nicht selten Politik und andere wichtige Geschäfte gemacht wurden. Ab dem 18. Jahrhundert gehörte es beim Großbürgertum zum guten Ton, sich zur Sommerfrische in einem der mondänen Seebäder blicken zu lassen. Auch wenn die feinen Herrschaften sich eher selten tatsächlich in die Fluten stürzten. Und wenn, dann züchtig bekleidet. Wie frech und fesch die Bademode hingegen in den 1960er Jahren war, zeigt Jürgen Lehner in einem alten Katalog. Der „Itsy Bitsy Honolulu Strandbikini“ war schon bedeutend gewagter. Bunt gemustert zeigten die Damen der Wirtschaftswunderjahre selbstbewusst ihre Kur-

ven. Auch die Herren trugen seinerzeit knappere Badehöschen, gerne mit schmalen Gürtel. Jürgen Lehner präsentiert zwei Originale mit schickem Karomuster, fein säuberlich in Plastiktüten verpackt.

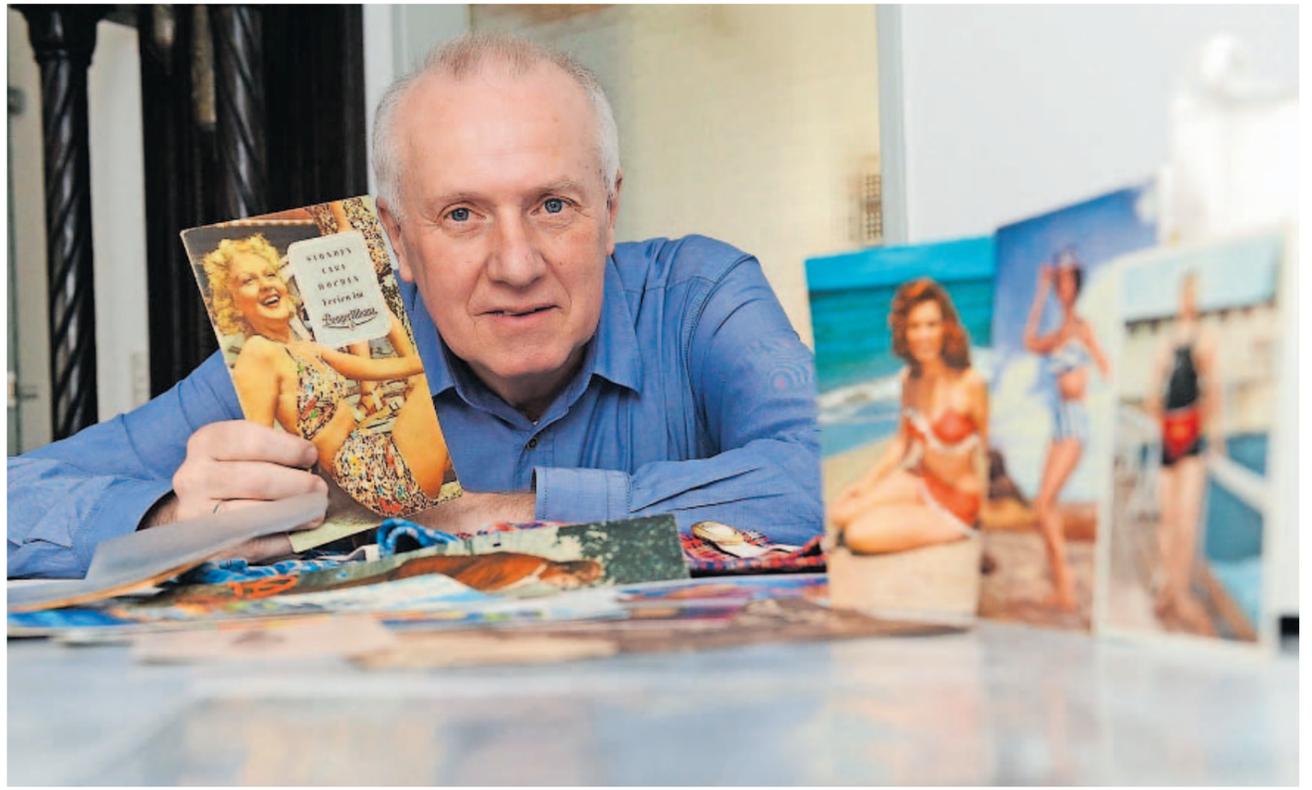
Einige hundert Exponate hat der Kommunikationswirt inzwischen seiner Sammlung einverleibt. Fotografien und Postkarten, alte Filmplakate („Die kühne Schwimmerin“) oder Schallplatten (Ich hab das Fräulein Helen baden sehn“). Bikinis und Badehosen aus unterschiedlichen Jahrzehnten gehören dazu, sogar Badeanzüge von bekannten Schwimmerinnen wie Hannah Stockbauer oder Franziska van Almsick konnte er ergattern. Badekapfen fehlen im Repertoire, „die werden porös und lösen sich auf“, erklärt Lehner.

Anzug aus Baumwolle

Besonders stolz ist der 62-Jährige auf einen unscheinbaren baumwollenen Leih-Schwimmanzug aus dem Nürnberger Stadionbad. „Ja, man konnte sich früher tatsächlich Badesachen ausleihen“, sagt Lehner schmunzelnd. Eine etwas seltsam anmutende Vorstellung.

Er selbst ist eher keine Wassersratte. Das Schwimmen hat er – wie alle Nürnberger Kinder damals – im Volksbad gelernt und wenig gute Erinnerung daran. „Das war schrecklich, das Wasser hatte 18 Grad, man hing an einer Art Kette im Wasser und musste die Arme bewegen“, erinnert er sich. Erst ein altes Schwarz-Weiß-Foto von einer Badenixe aus den 20er Jahren, das er auf dem Flohmarkt fand, entfachte die Faszination fürs Baden – wenn auch aus einer anderen, trockenen Perspektive.

Als neues Forschungsfeld hat Jürgen Lehner sich nun die alten Flussbäder der Red-



Fotos, Kataloge mit Badeutensilien und Schwimmbekleidung: Jürgen Lehner sammelt alles zum Thema.

Foto: Hans-Joachim Winckler

nitz zwischen Mühlhof und Fürth auserkoren, wo die Franken schwimmen gingen, bevor es in den Fünfzigern verboten wurde. „In Gebersdorf zum Beispiel wurde 1905 ein Militärbad eröffnet, daneben gab es auch noch ein Familienbad“, erzählt der Hobbyhistoriker. Eine alte Fotografie zeigt das idyllische Bad mit von einfachen Holzstegen gesäumtem Uferstrand. Im August plant Lehner eine Ausstellung dazu im Röthenbacher Einkaufszentrum. Dafür sucht er noch Zeitzeugen und leihweise Zeitdokumente wie Fotos oder Eintrittskarten. „Auch Omas alter Badeanzug ist willkommen.“

☺ Wer etwas für die Badenixen-Ausstellung hat: Tel.: (09 11) 68 25 31, E-Mail: lehner-stein@arcor.de



Heute schon wieder „in“: Bikini-Werbung aus den 50er Jahren. Die Stoffe sind übrigens gummielastisch. Repro: Hans-Joachim Winckler

Braune Brühe?

Ob nackt oder im Bikini: Das Baden in Pegnitz oder Rednitz ist und bleibt offiziell verboten. An der Qualität des Wassers liegt es nicht, die werde immer besser, heißt es offiziell. Aber wenn nach starken Regenfällen die Kanäle überlaufen, wird das Wasser schnell zur braunen Brühe. Doch ein generelles Betretungsverbot gibt es nicht, heißt es aus dem Umweltreferat dazu. rs



Dieses Bild der Fotografin Lala Aufsberg entstand im Jahr 1950 und zeigt Kinder, die in der Pegnitz Abkühlung und Spaß suchen. Foto: Stadtarchiv Nürnberg



1952: Hochbetrieb im Fürther Flussbad mit Blick auf die Eisenbahnbrücke.

Foto: Städtebilderverlag



1954: Neckische Ballspiele in der Pegnitz an der Wöhrder Wiese.

Foto: Gertrud Gerardi

Graffiti wirbt für bunten Stadtteil

Kreative Aktion der Jugendlichen aus dem „Geiza“

VON M. INOUE-KRÄTZLER

LANGWASSER – „Wir sind Langwasser“: Jugendliche des Jugendzentrums „Geiza“ haben zusammen mit einem Künstler ein 150 Quadratmeter großes Graffiti-Wandgemälde auf der Rückseite des Langwasser-Centers gestaltet. Darauf illustrieren sie, wie sie sich ein buntes Langwasser vorstellen.

Eine dunkelhaarige Frau im rosa Top, eine andere mit schicker Brille, ein weißhaariger Senior und ein dunkelhäutiger Junge mit Baseball-Kappe sind auf dem Bild zu sehen und natürlich die obligatorischen Hochhäuser, die hier aber etwas lustiger, fast in der Manier der Hundertwasser-Häuser daherkommen. In Sprechblasen und auf Schildern sind die Worte „Wir sind Langwasser“ zu lesen.

Alle Hautfarben

Zuvor hatten die Jugendlichen des Jugendzentrums „Geiza“ zusammen mit Grazyna Wanat vom Amt für Kultur und Freizeit (KUF) das Konzept des Bildes erarbeitet und darüber diskutiert, wie sie Langwasser sehen und wie für sie ein buntes Langwasser idealerweise aussehen soll.

Thomas (18) erklärt, dass zu einem bunten Langwasser alle Altersstufen und auch alle

Hautfarben gehören. „Ich finde das Thema des Bildes richtig gut“, sagt er. Auch das „Geiza“ ist sozusagen „bunt“. Die Jugendlichen kommen aus Deutschland, Polen, der Ukraine, Tschechien, Syrien oder dem Iran.

Aus der Diskussion der Kids mit Grazyna Wanat entwickelte der 40-jährige Graffiti-Künstler Andreas Zeug eine Skizze, die die Jugendlichen sofort begeisterte. Sie probierten die Sprühtechnik kurz an einer Wand ihres Jugendtreffs aus und legten dann unter Zeugs Anleitung los.

Hand hat wehgetan

Immer schön ganze Linien ziehen von unten nach oben. Daran hat sich Daniel (15) gehalten. „Mir hat meine Hand ganz schön wehgetan“, berichtet er, „aber es machte riesigen Spaß.“ Daniel sprühte das Gesicht des dunkelhaarigen Jungen und auch einige Häuser. Auch Thomas (18) hat das Arbeiten Spaß gemacht und er ist stolz, an dem riesigen Graffiti mitgearbeitet zu haben. Die elfjährige Sofiya malte die Bäume und einige Häuser aus und ist dafür auch auf das Baugerüst gestiegen. „Das war voll cool“, sagt sie.

Wer immer an dem großen Wandgemälde vorbeigeht, ist begeistert. Nachbarn und Passanten, Alt und Jung



Noch posieren die jungen Künstler des „Geiza“ auf dem Gerüst. Dahinter verbirgt sich ihr Graffiti.

Foto: Günter Distler

scheint das große, bunte Wandbild gleichermaßen zu gefallen. Anwohner Sygmond Wegzyn sagt, er hätte das Gemälde erst vor kurzem gesehen. Sieglinde Kamm aus Weißenburg, die nur kurz im Frankenzentrum zum Einkaufen war, meint: „Das ist viel schöner und lebendiger als eine weiße Wand.“ Prit Darian ist Este und wohnt in der Nähe, er schaut sich das

Bild mit großem Interesse an. Sein Kommentar: „Wirklich toll! Super!“

Grazyna Wanat möchte gerne weitere Projekte zu dem Thema „Langwasser ist bunt“ machen. So könnte quasi „eine Bildergalerie im öffentlichen Raum“ entstehen. „Aber immer in Zusammenarbeit mit den Einwohnern“, betont sie. Alle Altersstufen können sich

beteiligen, mitdiskutieren, mitarbeiten, meint sie. „Das ist ein Medium, das ganz viel Kraft hat.“ Wenn es an vielen Orten solche Graffiti gäbe, fiel es den Langwasseranern wohl auch noch leichter, sich mit ihrem Stadtteil zu identifizieren.

Auch Kristina Brock, erste Vorsitzende des Bürgervereins Langwasser, setzt sich zusam-

men mit Grazyna Wanat für weitere Projekte ein. Sie hatte den Anstoß für die Gestaltung der Wand des Langwasser-Centers gegeben und auch den Kontakt zum Besitzer der GFE Immobilien GmbH hergestellt, die 1000 Euro für das Graffiti spendete. Am 19. Juni ab 17 Uhr soll die Graffitiwand mit einem kleinen Fest offiziell eingeweiht werden.

Wo sind die Störche geblieben?

Horst auf dem Brandenburger Wirtshaus in Reichelsdorf ist wieder verwaist

REICHELSDORF – Die Reichelsdorfer räteln: Bleibt der Horst auf dem Brandenburger Wirtshaus in diesem Jahr leer? Seit zwei Wochen wurde das Weißstorchpaar dort oben nicht mehr gesehen.

Jedes Jahr notiert Leni Klinger in einem kleinen Büchlein die Ankunft des Reichelsdorfer Storches. Am 16. März hat sie ihn heuer zum ersten Mal gesehen. „Wie immer kam der zweite dann ein paar Tage später dazu“, erzählt sie. Vom Kassenhäuschen ihrer Tankstelle aus hat sie freie Sicht auf das Brandenburger Wirtshaus in der Reichelsdorfer Hauptstraße, wo hoch oben auf einem Kamin das große Storchennest thront. Seit etwa zwei Wochen ist es leer und Leni Klinger wundert sich.

Anfangs sei es wie jedes Jahr gewesen. Die Störche hätten bereits heftig geschnäbelt,

aber zum Eierlegen und Brüten scheint es bislang nicht gekommen zu sein.

Störche sind in der Regel nesttreue Tiere. Tauchen sie im Frühjahr nicht wieder auf, liegt es meist an den Gefahren, die ihnen auf ihrem langen Rückflug aus dem Winterquartier im Süden auflauern. „Es kann aber immer mal sein, dass sich die Störche hier durch irgendetwas gestört fühlen und sie umziehen“, sagt Oda Wieding, Weißstorchexpertin beim Bayerischen Landesbund für Vogelschutz (LBV). Wo sie sich niederlassen, sei dann oft schwer nachzuerfolgen. Über den Verbleib des Reichelsdorfer Storchepaares ist dem LBV bislang nichts bekannt.

Großes Rätselraten

Auch beim Nürnberger Umweltamt, das das „Storchprojekt Rednitztaue“ betreut, weiß man nichts Aktuelles. Der

Naturschutzwächter, der die Störche vor Ort im Blick hat, kann lediglich die Beobachtung von Leni Klinger und anderen Reichelsdorfern bestätigen. Auch er hat den Horst auf dem Brandenburger Wirtshaus in den letzten Tagen verwaist vorgefunden.

Dennoch ist nicht ganz ausgeschlossen, dass 2015 doch noch in Reichelsdorf gebrütet wird. 2011 hat sich das Storchpaar ebenfalls viel Zeit gelassen. Erst Anfang Mai waren sie auf dem Brandenburger Wirtshaus dauerhaft zu beobachten gewesen. Sie gehören neben den Störchen im Tiergarten zu den einzigen im Nürnberger Stadtgebiet. Auf dem Horst, der 2009 im Zuge des „Storchprojektes Rednitztaue“ auf dem Dach des Bürgeramtes Süd in Katzwang installiert wurde, haben sich bislang keine Tiere zum Nisten niedergelassen.

Manuela Prill



Leni Klinger führt über die Reichelsdorfer Störche genauestens Tagebuch. Auch sie fragt sich, warum der Horst auf dem Brandenburger Wirtshaus wieder verwaist ist.

Foto: Mark Johnston

federl
Küchenstudio



NEU in der
GUNDELFINGER STRASSE 18 !
(im Gewerbegebiet hinter dem AROTEL)

90451 Nürnberg-Eibach • Fon 09 11 - 96 26 329 0 • www.federl.biz

„Große Hundefläche“

Umweltreferent Pluschke zum Naturschutzgebiet Pegnitztal Ost

Streit ums Naherholungsgebiet Pegnitztal Ost: Gegen die von Umweltreferat und Regierung befürwortete Ausweisung zum Naturschutzgebiet werten viele Anwohner. Der Stadtanzeiger sprach mit Umweltreferent Peter Pluschke (Grüne) über die Ängste der Bürger.

Herr Pluschke, Nürnberg soll ein drittes Naturschutzgebiet bekommen, eigentlich doch ein Grund zur Freude, oder? Haben Sie überhaupt Ver-



Peter Pluschke Foto: Archiv

ständnis für den sich formierenden Widerstand?

Pluschke: Ich habe ein gewisses Verständnis für die Sorgen, die die Menschen äußern und werde auch dafür Sorge tragen, dass berechtigten Einwendungen bei Ausgestaltung des Naturschutzgebietes Rechnung getragen wird. Ich stelle aber auch fest, dass teilweise fehlerhafte Informationen oder Fehleinschätzungen vorliegen. Offenbar werden gewisse Reflexe ausgelöst mit dem Begriff Naturschutzgebiet.

Gab es nicht auch Kommunikationspannen, die den Konflikt geschürt haben?

Pluschke: Das ist keine überfallartige Aktion, sondern wir sind zu einem sehr frühen Zeitpunkt in die Öffentlichkeit gegangen, ich war in St. Jobst selbst bei einer Versammlung dabei. Vielleicht ist es eine Kommunikationspanne, wenn man in solch einer Versammlung etwas forscht die Dinge darstellt. Das muss ich mir vielleicht als Fehler anrechnen. Wir machen das aber auch nicht alleine, sondern mit der Regierung von Mittelfranken, die letztlich ja auch entscheiden muss.

Viele Bürger befürchten tatsächlich Einschränkungen ihrer Bewegungsfreiheit. Ist das so?

Pluschke: Die Einschränkung, die im Pegnitztal Ost am kritischsten diskutiert wird, ist das Betretungsverbot von landwirtschaftlich genutzten Flächen. Denn diese werden dort

Genau das bildet die Keimzelle des Widerstands in Erlentegen, Mögeldorf und Laufamholz. Die Hundebesitzer fürchten, künftig einen Straftzettel zu bekommen, wenn sie Gassi gehen.

Pluschke: Wir bemühen uns, gute, also möglichst artgerechte Hundefreilaufflächen auszuweisen, das ist gerade in Arbeit. Unter Umständen sogar unter Verzicht auf Teilflächen des Naturschutzgebietes. Die Flächen sollen gut erreichbar sein, ausreichend divers und ausreichend groß sein. Bis Ende dieses Jahres wollen wir so weit sein. Bis dahin bearbeiten wir die verschiedenen Einwendungen und Beschwerden. In St. Jobst haben sich beispielsweise an einer Umfrage des dortigen Bürgervereins unter den fast 1000 Mitgliedern rund 100 beteiligt, die Ergebnisse liegen uns jetzt vor. Ich sehe da keine unlösbaren Themen und ich sehe auch nicht, dass sich Menschen zu Tausenden gegen das Naturschutzgebiet aussprechen.

Und was würde sich denn für Fußgänger, Jogger und Radfahrer ändern?

Pluschke: Es wird eher besser werden für diejenigen, die sich zu Fuß dort bewegen, weil wir sehen, dass das jetzige Wegenetz unzureichend ist. Da hilft uns dann das Naturschutzgebiet, weil wir dann auch Fördermittel vom Freistaat bekommen können. Für den Radverkehr gibt es keinerlei Ein-



Idyll an der Pegnitz: Im Osten Nürnbergs könnte 2017 ein großes Naturschutzgebiet entstehen. F.: Günter Distler

MITTWOCHSINTERVIEW

zur Gewinnung von Futtermitteln genutzt. Dieses Verbot gilt aber völlig unabhängig vom Naturschutzgebiet – also auch jetzt schon. Das ist aber leider bislang nicht in dieser Deutlichkeit wahrgenommen worden von der Öffentlichkeit. Nochmals: Schon heute gilt dieses Betretungsverbot.

... aber daran hält sich doch keiner und es wird auch nicht kontrolliert...

Pluschke: Dass keiner drauf schaut, stimmt nicht. Wenn sie vor Ort sind, weisen unsere Naturwächter darauf hin. Aber Sie haben insofern recht, als mit dem Naturschutzgebiet die Möglichkeiten stärker werden. Wir können intensiver daran arbeiten, ein solches Betretungsverbot durchzusetzen.

schränkungen, wir würden eher für eine Entzerrung sorgen wollen.

Wie ist es denn mit den Kindern, dürfen die weiterhin auf den Bäumen im Pegnitztal klettern?

Pluschke: Natürlich, auch als Naturschutzgebiet wäre das Pegnitztal Ost weiterhin öffentlich zugänglich. Wir wollen nur vermeiden, dass es zu einem technischen Nutzungsdruck kommt, dass wir dort also Veranstaltungen zulassen müssten. Was durchaus drohen könnte im jetzigen Status eines Landschaftsschutzgebietes. Uns ist bekannt, dass verschiedene Interessenten gern – zunächst einmal im Bereich des Wöhrder Sees, aber gegebenenfalls auch darüber hinaus weiter nach Osten – weitere Freizeiteinrichtungen etablieren möchten.

Warum muss im Osten ein Naturschutzgebiet her, wo doch im Westen der Stadt die Pegnitzufer von allen genutzt werden dürfen, sogar als riesige Grillfläche. Wo liegt der Unterschied?

Pluschke: Wir haben da historisch einen hohen Nutzungsdruck. Das ist ein urbanes Gebiet im Westen, während sich im Osten das Pegnitztal weit und einen Naturraum bildet. Wir haben das übrigens auch am Wöhrder See so ausgestaltet, der untere Teil dient der intensiven Freizeitnutzung, der obere Teil wird als Ökozone deklariert. Da ist dann der Übergang ins Pegnitztal Ost völlig natürlich eine große Naturzone, wie es im Moment der Fall ist. Meine große Sorge ist, deshalb habe ich mich auch für das Naturschutzgebiet ausgesprochen dass der Nutzungsdruck, der vom Wöhrder See

ausgeht, sich sehr rasch in diese Richtung weiterentwickeln kann und wir dann tatsächlich mit dem Verlust von Naturelementen rechnen müssen. In den letzten 20 Jahren war das schon bei einigen Bodenbrütern der Fall – der Kiebitz, der Baumpielper und die Heidelerche, die sind dort verschwunden. Ein Ziel wäre es auch, diese Vogelarten wieder zurückzugewinnen. Das gilt auch für einige Insektenpopulationen.

Wie ist es denn mit den bereits vorhandenen Flächen, die für Freizeitgestaltung genutzt werden – die Plätze des Post SV oder das Freibad Langsee?

Pluschke: Da bleiben alle Nutzungsrechte erhalten, das gilt natürlich auch für alle Anwohner, die dort einen Garten haben.

Interview: Michael Husarek

KLEINANZEIGENMARKT

Karate für Kinder + Jugendliche (8-14 Jahre): Nbg.-Mögeldorf. Neuer Kurs ab 9. Mai. Fitness/Spaß/Koordination/Konzentration/Kampfsport/Respektverhalten/Selbstverteidigung. Karatelehrer/Trainer des BLSV: Schnupferstd. gratis. Info: ☎ 0911/50636849 od.sportschule.wittmann@gmail.com

Karate für Kinder und Jugendliche (8-14 Jahre): Nbg.-Johannis/neuer Kurs ab 7. Mai. Fitness/Spaß/Koordination/Konzentration/Kampfsport/Respektverhalten/Selbstverteidigung. Karatelehrer/Trainer des BLSV: Schnupferstd. gratis. Info: ☎ 0911/50636849 od.sportschule.wittmann@gmail.com

April April der macht ja was er will, die richtige Damenbekleidung für jedes Wetter finden Sie in Nürnbergs Norden bei ... JR Moden, Kleinreuther Weg 70. Mo-Fr 10.00 -13.00 u. 15.00 - 18.00 Uhr, Sa. 9.00 - 13.00 Uhr oder nach Vereinb., ☎ 09 11/360 90 63 www.ir-moden-nuernberg.de

12. Boxdorfer Bücherflohmarkt im evang. Gemeindehaus, Kronacher Str. 1, am 26. 4. von 13.30-16 Uhr. Kaffee-u. Kuchenverkauf. Bitte unterstützen Sie dieses ehrenamtliche Projekt.

Senioren-Karate: Nette Gruppe su. interessierte Senioren/-innen (60+), die Spass und Freude an Bewegung und Fitness haben. Erfahrene Kursleitung (Karatelehrer + Physiotherapeutin). Jed. Montag. Info: ☎ 0911/50636849 o. sportschule.wittmann@gmail.com

Leih-Oma gesucht? Liebe Eltern, wenn Sie einmal eine Auszeit benötigen, ich biete an: Ausflug in den Zoo, Kino, Zolllhaus Park, Schloss Thurn, Spielpl. Betreuung Zuhause oder bei mir. Vergütung n. Absprache, ☎ 43 34 68 71

Steinbildhauerkurse für jedermann! „Schnupperkurse“ samstags, mediterranes Ambiente! Info: www.claudia-andres.de oder ☎ 26 26 50

art-design-antique: Rabattaktion ab sof. 35% auf (fast) alles bis 30.05., Inn. Laufer Gasse 22, ☎ 48 99 70 42, Mo.–Fr. 12.30–18.30 h, Sa. ab 10 h

Neugegründ. Senioren Stammtisch su. noch nette, niveauvolle männl. Verstärkung für gute Gespräche und verschieden. Aktivitäten. ☒ A MH 38226

Selbstverteidigung f. Mädchen (von 10-17 J.) & Frauen. Selbstbehauptung f. Jungs (be-cool-Workshop): Auf Anfrage. sportschule.wittmann@gmail.com

Second-Hand-Markt Schulhof, Rudolf-Steiner-Schule, Steinplattenweg 25, Nbg., Sa. 25.4.15, 9.30 - 13.00 h, hochw. Kinderbekleidg., Spielsachen..

Spanisch-Unterricht u. Nachhilfe von staatl. geprüfter Übersetzerin mit 25 jähriger Erfahrung. Komme gerne zu Ihnen nach Hause. ☎ 09 11/69 88 97

Priv. sucht Urkunden, Dokumente, Ausweise, Postkarten, Fotos, Briefmarken, Bücher, usw., alles aus Papier, vor 1950, ☎ 09 11/688 07 42

Französisch: Nachhilfe-Konversation, Reisevorbereitung-Kenntnisse auffrischen in privatem Rahmen. Einzeln od. kleine Grupp. ☎ 09 11/39 57 01 90

Liebevolle Betreuung für Ihre Katze während der Urlaubs-u. Ferienzeit bei mir Zuhause, ☎ 43 34 68 71

Computer-Probleme? ☎ 0911/8915500

Schallplatten Klassik sucht ☎ 67 42 26

Einzelnachhilfe in Nbg.-Nord Lat./Engl. Franz./M/D + Nachprüf./Vorbereitung auf das neue Schuljahr ☎ 4 75 03 31

Jobster Kindersachen-Flohmarkt Sa., 25. April, 9–12 Uhr, Gemeindehaus, Äußere Sulzbacher Str. 146

Kompetente Nachhilfe in Mathematik, auch Oberstufe – komme auch ins Haus. ☎ 09 11/4 89 89 29

Spielzeugmuseum kauft interessante Einzelstücke und Sammlungen bis 1960, Armin Bickel ☎ 01 77/5 27 27 05

24. 4. Blumenmalen, 8. 5. Aktzeichnen, Aquarell- und Acrylcourse m. Künstler www.attelier-wuttke.de, ☎ 5 40 18 28

Dettelbacher Honigberg M.Th. trocken, 1 Liter, ab 2,99 €, Mickle Weinhandel ☎ 09 176/53 44

Münzen, Gold, Briefmarken, Ansichtskarten von privat gesucht - zu Spitzenpreisen, in bar. ☎ 0 94 98/12 48

4 Continental 225/60 R 18, 104 V, Ganzjahresreifen, NP ca. 900,- 1 Ja. gefahren, umsth. 350,-, ☎ 01 73/354 54 54

Wohnungs-/Haushaltsauflösungen mit Nachlassverwertung, Entrümpelung Fa. A-Team, ☎ 09 11/95 09 91 30

Autor sucht: alles vom Eisernen Kreuz 1914 - 1919, Orden, Urkunden, Fotos, ☎ 09 11/34 00 58 90

Alte Geldscheine und Münzen, von privat gesucht, ☎ 09 11/34 00 58 90

Fam. m. 2 Kindern su. EFH, RH, DHH in Nbg., nur privat. ☎ 0151/19484100

Lateinnachhilfe v. erfahrener Lehrkraft, Nähe Wöhrder Wiese. ☎ 2 44 79 81

Bertelsmann Lexika, alle Bände, neu, 300,- ☎ 01 73/3 54 54 54

Haushälterin w/m, ausgeb., f. Haushalt im Maxfeld ges., dr-maxtor@gmx.de

Su. Bücher über Autos, Fahrräder, 1. + 2. Weltkrieg. ☎ 09 11/55 73 68

Fahrradträger für AHK (2 Fahrräder) neuwertig, 210,- ☎ 01 75/5 30 65 35

Suche Handtasche von Prada bzw. Balenciaga, ☎ 09 12/27 44 51

60+ Laufen, Nordic Walking in N-Nord. Wer macht mit? ☎ 09 11/59 92 52

Suche Sofa bis 1,70 breit, helle Farbe, wenn mögl. 2-Sitzer. ☎ 44 66 161

Christusdorn und andere zu groß gew. Pflanzen z.v. usw., ☎ 59 45 93

Aikido 40+(-): Unsere Anfängergruppe sucht Verstärkung! ☎ 09 11/56 42 66

Englisch/Ungarisch v. Dipl.Lehrkraft u. Deutsch f. Ungarn. ☎ 0911/253 55 131

Alte Bücher, Militärsachen kauft ☎ 09 11/5 20 94 78

Wer verschenkt Allerlei f. d. Flohmarkt? Hole ab, teils m. Bezahlung, ☎ 646917

Sie fahren weg? Ich betreue Ihre Katze bei Ihnen zu Hause. ☎ 0911/5985955

Med. Fußpfl., Fersensporen, Nagelpilz, I. Preller, Marthastr. 32, ☎ 4 50 55 77

Alte/neue Bücher holt kostenlos ab, nehme alles mit ☎ 01 72/8 14 97 40

Fliesen verlegen vom Fachmann! ☎ 01 72/8 49 10 06 Fa.

Wellness zu Hause. ☎ 0176/92 11 67 71

Speicherräumung, a. kostenl. ☎ 581081

10 Euro für alte Fotos, 2. WK ☎ 581081

Bruni strickt ... www.bruni-strickt.de

10 € f. jede alte, gute Postk. ☎ 58 10 81

Arthrose-Therapie. ☎ 09 11/65 24 06

Hole Altkleider und Schuhe. ☎ 581081

Su. Kinder-Hochstuhl ☎ 0173/3545454

Alte Bücher vor 1850 ☎ 95 09 91 30

Comics kauft. ☎ 09 11/95 09 91 30

Alte Eisenbahnen sucht ☎ 0951/22347

JEDE ZEILE NUR € 1,60 • JEDE ZEILE NUR € 1,60 • JEDE ZEILE NUR € 1,60 • JEDE ZEILE NUR € 1,60

Ihre Kleinanzeige im

Jeden Mittwoch Auflage: 67 481

Jeden Mittwoch gibt es den Kleinanzeigenmarkt im „Nürnberger Stadtanzeiger“. Sie erreichen damit günstig alle Leser der NÜRNBERGER NACHRICHTEN und der NÜRNBERGER ZEITUNG im gesamten Stadtgebiet zuzüglich Schwaig/Behringersdorf, Stein und Heroldsberg. Denn der „Nürnberger Stadtanzeiger“ erscheint als fester Bestandteil von NN und NZ.

Bitte senden Sie diesen Auftrag an die Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Marienstraße 9–11, 90402 Nürnberg • Tel.: 09 11/216–23 27 • Fax: 09 11/216–23 26 • E-Mail: anzeigen@pressenetz.de

➔ Ihre Kleinanzeige am Mittwoch • Anzeigenschluss: Montag, 12.00 Uhr ➜

	[€]
[]	1,60
[]	3,20
[]	4,80
[]	6,40
[]	8,00
[]	9,60

Schreiben Sie bitte in Druckbuchstaben. Für Wortzwischenräume und Interpunktionen muss jeweils ein Feld dazugerechnet werden. Bitte beziehen Sie 12 Kästchen für die Chiffre-Nummer ein. Bei Anzeigen mit Chiffre für Selbstabholer zusätzlich 3,69 €, bei Zusendung der Offerten zusätzlich 8,33 €.

Ihre Kleinanzeige können Sie per Coupon oder direkt bei folgenden Annahmestellen aufgeben:
 Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Marienstraße 9–11
 Geschäftsstelle der NÜRNBERGER NACHRICHTEN und NÜRNBERGER ZEITUNG, Mauthalle, Hallplatz 2

Telefon _____

Name/Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Der Betrag von € _____ wird abgebucht von:

D E _____

IBAN _____

Name des Kreditinstituts _____

Datum _____ Unterschrift _____

Sie können Ihre Vertragserklärung nach den gesetzlichen Vorschriften innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen widerrufen. Die Frist beginnt mit Vertragsabschluss. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung einer eindeutigen Erklärung (z. B. per Brief, Telefax oder E-Mail) an: Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Marienstraße 9–11, 90402 Nürnberg, Tel.: 09 11/216–23 27, Fax: 09 11/216–23 26, E-Mail: anzeigen@pressenetz.de

Hafen verzichtet

Kein drittes Becken mehr nötig — Platz für Betriebe

NÜRNBERG — Die weitere Entwicklung im Hafen und rund um den Flughafen beschäftigen den Stadtrat in seinen nächsten Sitzungen.

Im **Werkausschuss Nürnberg-Stift**, der am Donnerstag, 23. April, 10 Uhr, großer Sitzungssaal, Rathaus, Fünferplatz 2, tagt, steht die Zukunft des Bewegungsbades im Sebastianspital auf der Tagesordnung. Die Stadt möchte die defizitäre Einrichtung schlie-

IM STADTRAT

ßen. Doch die SPD will, dass zunächst noch alle Möglichkeiten geprüft werden, das kleine Schwimmbad zu erhalten.

Der **Stadtplanungsausschuss** tagt am Donnerstag, 23. April, 15 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Fünferplatz 2. Ein Thema ist die Zukunft des Logistikstandortes im Hafen, wo auf das geplante dritte Hafenbecken verzichtet werden soll. Dieses werde nicht mehr benötigt, dafür braucht man mehr Areal für weitere Gewerbebetriebe. Rund um den Flughafen bieten geänderte Lärmschutzgrenzen die Möglichkeiten, mehr Bauland zu schaffen. Auch darüber soll entschieden werden. 175

Die **Kornburger Schützen** laden zu einem **Tag der offenen Tür** am Samstag, 25. April, ab 15 Uhr zum Schützenheim, Mauerweg 80, ein. Es können Bogen, Luftgewehre und -pistolen, Lichtgewehre sowie Kleinkaliberwaffen getestet werden. Ab 17 Uhr werden die Böllerschützen lautstark zu hören sein. Ab 18 Uhr ist geselliges Beisammensein im Festzelt angesagt.

Ein **Gospelkonzert** erklingt am Samstag, 25. April, ab 19 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche, Glogauer Straße 23, in **Langwasser**. Der Eintritt ist frei.

Einen **Tag der offenen Tür** veranstaltet das **Humanistische Haus für Kinder**, Johann-Krieger-Straße 51, in der **Gartenstadt** am Samstag, 25. April, von 9.30 bis 13 Uhr. Bei der Gelegenheit nimmt die Kindertagesstätte auch Vormerkungen für Krippe und Kindergarten an.

Wo Meise und Eisvogel piepen: Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe **Zabo**, lädt zu einer **Führung am Tierbeobachtungshaus Metthingweiher** am Samstag, 25. April, um 11 Uhr. Das Tierbeobachtungshaus befindet sich in der Metthingstraße, östlich der Ringbahnbrücke, Zugang neben Hausnummer 12.

Kehrd wärd: Der Bund Naturschutz (BN), Ortsgruppe **Eibach/Röthenbach**, führt

eine **Reinigungsaktion in den Biotopen am Grünzug Eibach** durch. Treffpunkt ist am Samstag, 25. April, um 10 Uhr bei der BN-Infotafel am Eibacher Bahnhof, Ende Werkvolkstraße. Nähere Infos erteilt Peter Strobl unter ☎ 64 58 46.

Die biblische Geschichte von Daniel am babylonischen Hof, verpackt in zwölf peppigen Songs, werden beim **Kinderchorkonzert** am Samstag, 25. April, um 18 Uhr in der Auferstehungskirche, Fischbacher Hauptstraße 213, in **Fischbach** erzählt.

Zu einer **Vogelstimmen-Exkursion am Schmausenbuck** lädt der Bund Naturschutz am Sonntag, 26. April, ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Eingang zum Tiergarten.

SÜDRUNDSCHAU

Referent ist der Diplom-Biologe Joachim Schreiner von der BN-Ortsgruppe Langwasser. Bitte ein Fernglas mitbringen.

Die **Jubelkonfirmation** der Jahrgänge 1945, 1950, 1955, 1965 und 1990 wird am Sonntag, 26. April, um 10 Uhr in der Emmauskirche, Pachelbelstraße 15, in der **Gartenstadt** gefeiert.

Bei der **Mitgliederversammlung des Bürgervereins Siedlungen Süd**, die am Dienstag,



GELDBAUM gegen Schwertlilie tauschten Waltraud Hautmann (li.) und Dagmar Benedict bei der Pflanzenbörse in der Gartenstadt. Die nächste Veranstaltung findet am Samstag, 25. April, 10 bis 12 Uhr, auf dem Reitenspieß-Platz in Zabo statt. Foto: Linke

28. April, um 19 Uhr in der Gaststätte des Eintracht Süd, Germersheimer Straße 118, stattfindet, stehen Neuwahlen des Vorstands an. Thema ist auch die Situation des Immobilienmarktes in den Siedlungen Süd. Im Bericht des Vorstandes wird unter anderem auf den Ausbau der A73, die Kanalsanierung, die Straßenausbaubeträge und die Hortsituation eingegangen.

Um **neue Wohnformen im Alter** am Beispiel gemeinschaftsorientierter Wohnprojekte geht es bei einem Informationsnachmittag am Mittwoch, 29. April, um 14 Uhr im **Seniorentreff Bleiweiß**, Hintere Bleiweißstraße 15. Es refe-

riert Jutta Korz vom Verein „Der Hof“. Infos und Anmeldung beim Seniorennetzwerk Südost, Petra Fontana, ☎ 944 45 45.

Auf ein ereignisreiches Jahr blickte die **Chorgemeinschaft Katzwang** bei der Jahresversammlung zurück. Vorsitzende Renate Witzl erinnerte an 35 Proben sowie zahlreiche Auftritte. Allerdings plagen die Sänger Nachwuchssorgen. Für 60-jährige Treue wurde Luise Prechtl geehrt, die der Chorgemeinschaft bereits mit zwölf Jahren beiträgt.

Bereits jetzt macht sich der **Bürgerverein Worzeldorf** auf die Suche nach einem neuen

Christkind. Interessierte Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren wenden sich an den Schatzmeister Walter Dieckmann unter ☎ 998 88 70.

Der Verein **Abenteuerspielplatz Goldbachwiese** hat einen neuen Vorstand: Vorsitzende ist Elke Barfknecht, Stellvertreter sind Sascha Heumann und Svenja Hoffmann, Rhea Barfknecht verwaltet die Kasse. Von Montag, 27. April, bis Donnerstag, 30. April, jeweils ab 15.30 Uhr, ist auf dem Abenteuerspielplatz, Goldbachstraße 26 in **Gleißhammer**, große Bauwoche mit Hüttenbau.

Einen individuellen **Silberring** können sich die Teilnehmer eines **Workshops** am Sonntag, 26. April, ab 14 Uhr im **Kulturladen Röthenbach**, Röthenbacher Hauptstraße 74, fertigen. Die Kursgebühr beträgt 14 Euro, dazu kommen Materialkosten von 10 bis 50 Euro. Infos und Anmeldung unter ☎ 64 51 91.

Die evangelische Jugend der Thomas- und Stephanuskirche in **Großreuth** bzw. **Gebersdorf** fährt vom 23. bis 30. Mai 2015 auf eine **Kinderfreizeit ins Altmühltal** in das Jugendübernachtungshaus in Morsbach bei Titting. Es sind noch Restplätze für Schnellentschlossene frei. Infos und Anmeldung bis 30. April bei Diakon Armin Röder unter ☎ 23 99 1962 oder per E-Mail an a.roeder@ejn.de

Verlieren Eltern das Interesse an inklusiven Klassen?

Überraschend: Vorzeigemodell der Jakob-Muth-Schule steht auf der Kippe — Nicht genügend Anmeldungen von Regelkindern

VON UTE MÖLLER

SCHWEINAU — Bekommt die Jakob-Muth-Schule im kommenden Jahr keine neue „Ikon“-Klasse zusammen? Noch haben sich nicht genug Regelkinder angemeldet, dabei sind die Inklusionsklassen bayernweit zum Vorzeigemodell geworden.

Erst kürzlich habe ein Filmteam in den „Ikon“-Klassen gedreht, erzählt der Leiter der Jakob-Muth-Schule, Ullrich Reuter. Der Film soll auf der Homepage des bayerischen Kultusministeriums gezeigt werden. Bayern ist, was Inklusion angeht, im Ländervergleich nicht gerade ein Vorreiter, doch mit dem Modell des

Nürnberger Förderzentrums schmücken möchte man sich in München schon gern.

Das von der Lebenshilfe geführte Förderzentrum für Kinder mit Problemen in der geistigen Entwicklung bietet seit 2010 die „Intensiv-kooperierenden Klassen Nürnberg“, kurz „Ikon“, an. In der Schule in der Waldaustraße werden von der ersten bis zur vierten Jahrgangsstufe Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam unterrichtet. Eng wird mit der Dunant-Schule zusammengearbeitet, doch es können Regelkinder via Gastschulantrag aus der ganzen Stadt in eine „Ikon“-Klasse kommen.

Die personelle Ausstattung ist komfortabel – eine Grund-

schullehrkraft, eine Kinderpflegerin und eventuell noch Schulbegleiter gestalten den Unterricht. Möglichst viel machen Regel- und Förderkinder gemeinsam. Wenn es nötig ist, können sich Arbeitsgruppen gut zurückziehen, weil jede Klasse über zwei benachbarte Zimmer verfügt.

Bislang ein Selbstläufer

Grundlage ist der Grundschulplan, „die Förderlehrer passen die Inhalte für ihre Kinder an“, erklärt Reuter. Im Schnitt sitzen in einer „Ikon“-Klasse 24 Kinder, davon 15 oder 16 Regelkinder.

„Bislang waren die Klassen ein Selbstläufer, wir mussten nicht für sie werben, weil die Nachfrage groß war“, sagt Reuter.

Doch dieses Jahr hielten die Schulanmeldungen eine Überraschung bereit. „Erstmals haben wir zu wenig Anmeldungen von Regelkindern.“ Weniger Geschwisterkinder, Kindergärten mit schwächeren Jahrgängen – das könnten Erklärungen sein.

„Die Bildung der ersten Klasse steht auf der Kippe“, sagt Reuter. Elf Regelkinder seien erst angemeldet, mindestens 13 müssten es sein. „Es wäre für die Schulentwicklung fatal, wenn die Förderkinder wieder im Zentrum unter sich bleiben oder in die inklusiven Außenklassen gehen müssten.“

Die Jakob-Muth-Schule kooperiert für diese mit der Wahlerschule in Schniegling und der Geschwister-Scholl-

Realschule. Einen zusätzlichen Vorteil habe die Anmeldung für eine „Ikon“-Klasse, wirbt Reuter. „Jedes Kind hat einen Hortplatz sicher.“ Für das Miteinander der Kinder sei das gemeinsame Spielen und Lernen am Nachmittag wichtig und ausdrücklich erwünscht.

Kein „Bremseffekt“

Eltern von Regelkindern müssen sich über das Leistungsniveau laut Reuter keine Sorgen machen. Die „Ikon“-Klassen hätten die gleichen Übertrittsquoten wie „vergleichbare Schulen“. Wissenschaftliche Evaluationen der Universität Nürnberg-Erlangen wiesen nach, dass es keinen „Bremseffekt“ für die Grundschulkin-



„Ikon“-Klasse steht auf der Kippe: Schulleiter Ullrich Reuter.

Wer sich für einen Platz in der „Ikon“-Klasse interessiert, kann sich unter Tel. (09 11) 58793-911 informieren.

SOFORT MIETEN!

WERKZEUGE • GERÜSTE
• HEBEBÜHNEN
ANHÄNGER • MASCHINEN

NEU

NÜRNBERG-NORDRING
Röthensteig 3
Tel.: 0911-93771990

Boels
RENTAL

nah & gut
Partner der EDEKA

NEUERÖFFNUNG

Werden Sie Teil unseres Unternehmer-Unternehmens...
... nah & gut, Peter Gradl, Heilbronner Platz 12,
ab Juni 2015 in Nürnberg, Heilbronner Platz 12

Für unseren neuen Markt suchen wir:

> Marktleiter/in (Vollzeit)	UNSER ANGEBOT
> Verkäufer/innen (Vollzeit/Teilzeit/Aushilfen)	> attraktiver, krisensicherer Arbeitsplatz
	> flexible Arbeitszeiten
	> moderne Arbeitsplätze
	> leistungsgerechte Vergütung

MEIN LIEBLINGS MARKT

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung.
nah & gut · Peter Gradl · Heilbronner Platz 12 · 90453 Nürnberg
E-Mail: edeka-gradl@t-online.de · Tel.: 0151/22 38 01 96



Jede Woche zuverlässig bei Ihren Kunden.

STADTANZEIGER

St. Lukas soll zum Mekka der Jugend werden

Gabor
UNWIDERSTEHLICH

DEROUR Sandals
the Luxury Included holiday

NEUE GABOR-KOLLEKTION ENTDECKEN UND KARIBIK-URLAUB GEWINNEN!

TEILNAHMEKARTEN GIBT ES BEI UNS IM GESCHÄFT.

Gabor shop

Nürnberger Straße 7 (Arcaden) 91052 Erlangen
Tel. 0 91 31/9 73 38 84

Königstraße 2 90402 Nürnberg
Tel. 09 11/1 20 73 50

TEILNAHMESCHLUSS ist der 31.05.2015, Teilnahme ab 18 Jahren, weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter www.gabor.de/teilnahmebedingungen.

TRAUER- & KONDOLENZSPENDEN FÜR MENSCHEN IN NOT

Einen Menschen zu verlieren ist sehr schwer. Doch gerade in Trauersituationen möchten viele Menschen ein Zeichen der Hoffnung setzen. Trauer- und Kondolenzspenden ermöglichen es, Menschen in großer Not zu helfen.

Aktion Deutschland Hilft ist ein Bündnis vieler renommierter Hilfsorganisationen. Gemeinsam helfen wir den Opfern schwerer Naturkatastrophen ihre Zukunft neu zu gestalten. Helfen Sie mit – mit Ihrer Kondolenzspende.

Ihr Kontakt:
Frau Birgit Kruse, Tel.: 0228 / 242 92-430 oder online:
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/Kondolenz

Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

DER PREIS IST HEISS!

20% Aktionsrabatt
Ab 18.642,00 EUR¹

DER KORANDO – BLEIBT AUCH AN HEISSEN TAGEN COOL!

Testen Sie jetzt den Korando Quartz oder Sapphire, mit viel Komfort und einer umfangreichen Serienausstattung. Steigen Sie ein und überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt:

- 5 Jahre Garantie²
- Frontantrieb
- Klimaautomatik
- Sitzheizung vorn
- Einparkhilfe hinten
- 17" Leichtmetallfelgen
- Bluetooth Schnittstelle
- LED Tagfahrlicht

Korando Quartz 2WD, 2.0 l Benziner, 110kW / 149PS, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,7; außerorts 6,2; kombiniert 7,5; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 175. Effizienzklasse D (gemessen nach 715/2007/EG).

¹ Aktionspreis inkl. Überführungskosten in Höhe von 650,00 EUR, inkl. 19 % MwSt. und einschl. 20% Aktionsnachlass. Die Aktion ist befristet bis zum 30.06.2015 und gilt nur für die Ausstattungsvarianten „Quartz“ und „Sapphire“.

² Es gelten die aktuellen SsangYong Garantiebedingungen.

SSANGYONG
Made in Korea

BC Kolb GmbH & Co. KG
Scharerstr. 13
90478 Nürnberg
Fon 0911/48 64 40

www.bckolb.de

KULTUR ALENDER 23. bis 29. 04.

Donnerstag, 23. 4.

Bühne

Egmont, Gostner Hoftheater, Ausstraße 70, 20 Uhr.

Ist das Politik oder kann das weg?, Politisches Kabarett mit Anny Hartmann, Burgtheater, Füll 13, 20 Uhr.

„Der Gott des Gemetzels“, von Yasmina Reza, Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz 2, 20 Uhr.

„In aller Ruhe“, Bluebox, Richard-Wagner-Platz 2, 20.15 Uhr.

„Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone“, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

40-Stunden-Lesung, Nürnberg liest „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ von Franz Werfel

Klassik

2. Konzert der Wiener Klassik, Klassische Philharmonie Bonn, Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 19 Uhr.

Sphärenklänge – Classical Sky I, Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 18 Uhr.

Festival Aktuelle Musik 015: Klang – Körper – Raum, Vortrag von Peter Gahn um 19 Uhr, Heilig-Geist-Haus, Heilig-Geist-Saal, Hans-Sachs-Platz 2, 19.30 Uhr.

Hochschulkonzert „Im Angesicht eines Genies“, Heilig-Geist-Haus, Heilig-Geist-Saal, Hans-Sachs-Platz 2, 19.30 Uhr.

Rock und Co.

Michael Binder Sextett, Weineerei, Königsstraße 33 35, 21 Uhr.

Retox + Pretty Hurts + Hildegard von Binge Drinking + Zeus, Künstlerhaus, Zentralcafé, Königstraße 93, 20.30 Uhr.

Literatur

„Abseits der Kreisklasse“, Lesung über die Fußballkultur mit Matthias Hunger, Zeitungscafé Hermann Kesten, Gewerbemuseumsplatz 4, 19.30 Uhr.

Gäste & Buch – Nürnberger Mittagstagslesung, Udo Andraschke, Kulturwirtschaft K4, Königstraße 93, 14 Uhr.

Szenische Lesung, vom Russischen Theater, ArtiSchocken, Landgrabenstraße 139, 19.30 Uhr.

Disco und Party

„Arbeit nervt“, Gemein & Gefährlich, Lorenzer Straße 31, 19 Uhr.

„WG-Party“, Die Bombe, Hallplatz 36, 21 Uhr.

Kinder, Jugend, Familie

Nürnberger Kindertheaterreihe, Südpunkt, Saal e.17, Pillenreuther Straße 147, 10 Uhr.

Premiere einer Songwriterin



Ann Vriend gastiert erstmals in Nürnberg. Die kanadische Sängerin, Songwriterin und Keyboarderin tritt am Sonntag, 26. April, 11 Uhr, im Rahmen der Jazzmatinee im DB Museum, Lessingstraße 6, auf und präsentiert dort ihr neues Album „For The People In The Mean Time“. F.: PR/Leroy Schulz

Kasper u. d. silberne Ring, Kultkomödie f. die ganze Familie ab 4, Theater Rootslöffel, Troststr. 6, 10 Uhr.

Vorträge

„Deportation in die Sowjetunion im Januar 1945“, im Rahmen der Reihe „Blickpunkt Siebenbürgen“, Referent: Horst Göbbel, Haus der Heimat, Imbuschstraße 1, 17 Uhr.

Rainer Maria Rilke neu entdecken, ein Blick auf das poetische Gesamtwerk, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 17 Uhr.

Sonstiges

„Wenn ich sonntags in mein Kino gehe“, die Geschichte des Noris-Filmtheaters Nürnberg; Filmstart jeweils zur vollen Stunde, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, 10–16 Uhr.

„Die Propaganda vor Gericht: Streicher und Fritzsche im Nürnberger Prozess“, Ausstellungsgespräch mit Melanie Wagner, Memorium Nürnberger Prozesse, Bärenschanzstraße 72, 18 Uhr.

10. Polnische Filmwoche, Eröffnung, Cinecittà, Gewerbemuseumsplatz 3, 19 Uhr.

Hörsenswert – Musik trifft Poesie, Parks, Berliner Platz 9, 20 Uhr.

Milliarden Sonnen: Reise durch die Galaxis, Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 20 Uhr.

Language Party, Restaurant Tinto, Lessingstraße 6, 19 Uhr.

Rabatt mit ZAC-Karte

Einen besonderen Rabatt erhalten Abonnenten der Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung mit der ZAC-Karte für diese Veranstaltungen in Nürnberg:

„Once Around“ mit der Big Band der Hochschule für Musik Nürnberg, 22. 4., 19 Uhr, DJH Jugendherberge, Epeleinsaal, Burg 2.

Desmond Myers & Band, 24. 4., 20 Uhr, Südpunkt, Pillenreuther Straße 147.

Andrea Pancur, 25. 4., 20 Uhr, Klezmer in der Villa Leon, Philipp-Koerber-Weg 1.

Freitag, 24. 4.

Bühne

Kontraste: Querköpfe Wunderkinder Außenseiter, Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Straße 60, 20 Uhr.

Fränkischer Abend, Musik und G'schichtl mit den Knopfsaiten & Ute Weidinger, Kulturladen Gartenstadt, Frauenlobstraße 7, 19 Uhr.

„Contemporary Jazz“, Michael Binder Sextett, 25. 4., 21 Uhr, Jazzstudio, Paniersplatz 27/29.

„Schneewittchen“ (ab 6 J.), 26. April, 15 Uhr, Theater Mumpitz, Michael-Ende-Straße 17.

RABATT FÜR ZEITUNGSABONNENTEN

Entdeckerpass 2015 für die Metropolregion Nürnberg gibt es in der NV-Geschäftsstelle am Hallplatz. Weiter Infos im Internet unter www.entdeckerpass.com

Das „Nürnberger Stadtteilbuch“ ist in den Geschäftsstellen der Nürnberger Nachrichten für 7,50 Euro erhältlich; in der Mauthalle am Hallplatz gibt es alle drei Bände; Abonnenten zahlen mit ihrer ZAC-Karte nur 5 Euro pro Buch.

Egmont, Gostner Hoftheater, Ausstraße 70, 20 Uhr.

„Spieglein, Spieglein Kopfsalat“, musikalischer und literarischer Abend mit Sibylle Friz und Ray Hautmann, Katzwanger Kulturzentrum, Lausitzer Straße 6, 20 Uhr.

Mit ohne alles, Musik-Kabarett mit Tina Häussermann, Burgtheater, Füll 13, 20 Uhr.

BLAU PAUSE

Steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. Von der Kraft des Wassers, die sich hinter diesem Sprichwort verbirgt, können manche ein Lied singen, andere widmen ihm gleich ein ganzes Konzert.

Und so ist auch in einer Großstadt wie Nürnberg das Thema, fern jeglicher Naturgewalt, präsent: Das Erleben des wertvollen Nass treibt die Stadt mit dem Projekt „Nürnberg am Wasser“ voran, die „Wasserwelt Wöhrder See“ wächst und gedeiht. Das Westbad läutet kommenden Samstag die Freibadsaison ein und knapp eine Woche später, ab dem 30. April, sprudeln die Brunnen wieder.

Auch der Nachwuchs lernt früh, was es mit dem kostbaren Rohstoff — Lebenselixier für Mensch, Tier und Pflanze

— auf sich hat. Vom Wasserdampf-Tornado über Wellenkanal bis zum Ringwirbel lernen die Kinder auf dem Erfahrungsfeld der Sinne an der Wöhrder Wiese ab dem 1. Mai die vielen Facetten des nassen Elements kennenlernen. Mit dabei: ein Klangraum, in dem die Töne des Wassers nachempfunden werden.

Ein Klingerlebnis der besonderen Art bietet „Steter Tropfen“ — ein Wasserkonzert des Ernst-Bloch-Chors, das am 25. April, 20 Uhr, passenderweise im Theater Pfütze, Äußerer Laufer Platz 22, über die Bühne geht. Klingt interessant — plitsch, platsch.

Claudia Beyer

Wie hört sich Wasser an?

In Nürnberg das nasse Element erleben



Ein Wasserkonzert mit musikalischen Werken, die sich den verschiedenen Facetten des nassen Elements widmen, gibt es am Samstagabend im Theater Pfütze. Foto: Colourbox.de

„ErzieherInnen verdienen mehr! — für ein besseres EGO“, Revue mit dem Theater Grüne Sasse, CVJM-Haus, Kornmarkt 6, 19 Uhr.

„Einkehr“, Eurythmieaufführung mit 40 beteiligten Künstlern und eigenem Orchester, Rudolf-Steiner-Schule, Rudolf und Clara Kreuzer-Festsaal, Steinplattenweg 25, 19.30 Uhr.

„Der Diener zweier Herren“, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19–21.45 Uhr.

„Der frühe Hase fängt die Axt“, von Jörn Klare, Bluebox, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 20.15 Uhr.

„König Roger“, Opernhaus, Richard-Wagner-Platz 2, 19.30 Uhr.

40-Stunden-Lesung, Nürnberg liest „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ von Franz Werfel

Michael Altinger „Ich sag's lieber direkt“, Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 20 Uhr.

Klassik

Elisen-Quartett, Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 20 Uhr.

Festival Aktuelle Musik 015: Klang – Körper – Raum, Heilig-Geist-Haus, Heilig-Geist-Saal, Hans-Sachs-Platz 2, 19.30 Uhr.

Rock und Co.

„Klangstabil“, Konzert, Der Cult, Dooser Straße 60, 21 Uhr.

Mathias Kellner (solo), Gutmann am Dutzenteich, Bayernstraße 150, 20 Uhr.

Swing it, Mr. Bach!, Hilde Pohl Trio, CD-Präsentation, Hubertus-saal, Dianastraße 28, 20 Uhr.

Desmond Myers & Band, Südpunkt, Saal e.17, Pillenreuther Straße 147, 20 Uhr.

Oba-Disco, Frühlingsdisco mit Luftgitarren-Contest,

Joe Krieg Quartet, Modern Jazz, Jazzstudio, Paniersplatz 27, 21 Uhr.

Duo Zapaska, ArtiSchocken, Landgrabenstraße 139, 20 Uhr.

Sainge, Celtic Folk, Molly Malone's Irish Pub, Peter-Henlein-Straße 44, 21 Uhr.

Literatur

„Caffe delle lingue“, Lesung in italienischer Sprache, Südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 19.30 Uhr.

Gäste & Buch – Nürnberger Mittagstagslesung, AG „Schreibwerkstatt“ des Johannes-Scharrer-Gymnasiums, Bildungszentrum, Orangerie, Gewerbemuseumsplatz 2, 14 Uhr.

Lesung und Gespräch zu Goethe und Friedrich, Germanisches Museum, Kartäusergasse 1, 19 Uhr.

Disco und Party

„GEMEINSAM starten“, Gemein & Gefährlich, Lorenzer Str 31, 21 Uhr.

„Hands up for Carnage“, Mach 1, Kaiserstraße 1 – 9, 22 Uhr.

„Nie wieder Montag!“, Die Bombe, Hallplatz 36, 21 Uhr.

„Querbeat“, Künstlerhaus, Kulturkellerei, Königstraße 93, 22 Uhr.

„We are 138“, Techno, House und Acid, Künstlerhaus, Zentralcafé, Königstraße 93, 23 Uhr.

Sonstiges

8. Spanischer Abend, mit Flamenco-Tanzshow, klassischer spanischer Gitarrenmusik u. a., Buni-Freizeitreff, Bertolt-Brecht-Straße, 19.30 Uhr.

„Wenn ich sonntags in mein Kino gehe“, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Str. 62, 10–16 Uhr.

Workshop Blumen malen, für alle Techniken, Galerie Atelier Eins, Lenbachstraße 4, 14.30 Uhr.

Zum Beispiel Clara Immerwahr: Wissenschaft und Verantwortung, Akademie trifft Theater, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 15–18 Uhr.

BESONDERE FILME

Filmhauskino im Künstlerhaus, Königstraße 93:

Erstaufführungen: „Härte“, Do./Di. 21.30 Uhr, Fr. 17 Uhr, Fr. 21 Uhr, Sa. 19 Uhr, zu Gast: Rosa von Praunheim (Regisseur), So./Mo./Mi. 21.15 Uhr. – **Zeit im Film:** „Zeit – Projektionen – Film als Experiment, die Welt zu sehen“, Kurzfilme von S. Grosse-Gollmann, So. 11 Uhr. – **Kinderkino:** „Die Boxtrolls“, (ab 9), USA 2014, Fr./Sa./So. 15 Uhr. – **Russische Filmtage:** „Leviathan“, RUS 2014, OmU, Do./Di. 19 Uhr, Sa. 21.15 Uhr; „Der Test“, RUS 2014, ohne Dialoge, Fr. 19.15 Uhr, So. 17 Uhr; „Weißes Moos“, RUS 2014, OmU, Sa. 17 Uhr; „Neun Tage und ein Morgen“, RUS 2014, OmU, Mo. 19.15 Uhr; „Der Major“, RUS 2013, OmU, Mi. 19.15 Uhr. – **Stummfilm des Monats** im Rahmen der Russischen Filmtage: „Die Mutter“, UdSSR 1926, OmU, Musikbegleitung: Hannes Selig (Flügel), So. 19.15 Uhr.

Kommkino, Königstraße 93: **Erstaufführung:** „Ausbruch“, Do./Fr./Sa./So./Mo./Di./Mi. 19.30 Uhr. – **Cinema Obscure 2:** „Let us Prey“, GB/IRL 2014, DF, Do./Di. 21.15 Uhr; „Viral“, USA 2014, DF, Fr. 21.15 Uhr; „The Toxic Avenger“, USA 1984, DF, Fr. 23 Uhr; „Housebound“, NZ 2014, DF, Sa. 21.15 Uhr; „Singapore Sling“, GR 1990, OmU, Sa. 23.15 Uhr; „Frequencies“, AUS/GB 2014, OmU, So. 21.15 Uhr; „Starry Eyes“, USA 2014, DF, Mo. 21.15 Uhr.

Casablanca Filmkunsttheater, Brosamerstraße 12:

Sonderveranstaltungen: Kilian Leypold liest zum Welttag des Buches 2015: Krähen gegen Ratten, Do. 18 Uhr. – **Shorts Attack:** „Reality Check“, Fr. 21 Uhr. – **Film & Gespräch mit Inge Rauh:** „Big Eyes“, So. 18 Uhr. – **Architektur-Filmreihe:** „Visual Acoustics – The Modernism of Julius Shulman“, Mo. 18.30 Uhr. – **Preview „Eden“**, Mo. 21 Uhr. – **Im aktuellen Filmprogramm:** Hubert von Goisern: „Brennau tuats scho lang“ (neu); „Big Eyes“ (neu); „A Girl Walks Home Alone at Night“ (neu); 10 Milliarden – wie werden alle satt?; „Der kleine Tod“; „In meinem Kopf ein Universum“; „Das blaue Zimmer“.

Über 100 Arbeitsstunden für einen Trooper

Daniel Stangenberg ist bei den Nürnberger „Star Wars“-Fans — Bücken in der Rüstung will gelernt sein

Nach all den christlichen Feiertagen steht nun ein weltlicher an. Montag, 4. Mai, ist internationaler Star-Wars-Tag („May the 4th be with you!“). Ein schöner Anlass für einen Hausbesuch bei einem Stormtrooper.

Vor sieben Jahren hat Daniel Stangenberg seine Uniform, die der Saga originalge-



Von Zeit zu Zeit im Auftrag des Imperiums unterwegs: Daniel Stangenberg. F.: Gnad

Kostüme tragen und das Fanssein ausleben – kein Problem. Nur Geld verdienen darf keiner mit dem Millionen Dollar schweren Markenlogo „Star Wars“, das inzwischen dem Disney-Konzern gehört, der mit einem Heer von Anwälten penibel darüber wacht. Weshalb die Star-Wars-Fangemeinde weltweit ihr Hobby regelmäßig mit dem guten Zweck verknüpft.

Auch bei den Star-Wars-Fans Nürnberg gehen die Einnahmen eines Jahres nach Abzug aller Auslagen als Spende an einen ausgesuchten Partner. Da kommen schon mal einige Tausend Euro zusammen. Aktueller Spendenpartner der SWFN ist der Nürnberger Verein für Men-

schen mit Körperbehinderung (im Internet: www.behinderte-nuernberg.de)

Einmal im Jahr treffen sich die Kostümträger der dunklen Seite der Macht im Legoland im schwäbischen Günzburg. Hunderte von Sternenkriegern auf einem Haufen, das macht optisch schon was her. Wobei es immer wieder vorkommt, dass ein Kind vor einem Trooper steht und um ein Autogramm oder um eine Sammelkarte bittet, dieser jedoch keine Reaktion zeigt.

„Das ist keinesfalls böse gemeint, aber das Sichtfeld unter dem Helm ist ganz schön eingeschränkt“, erklärt Daniel. „Wenn da ein Kind einen Meter vor einem steht – keine Chance!“

Auch Bücken und Treppensteigen in Rüstung will gelernt sein. Hinetzen indes ist ganz schwierig: wegen dem Eierbecher vorne und der Popschale hinten. Damit es den Troopern bei ihren oft stundenlangen Einsätzen nicht zu heiß wird, verfügen Profihelme über zwei eingebaute PC-Lüfter, die für ein angenehmes Klima unter dem weißen Plastik sorgen.

Was macht für den 33-Jährigen die Faszination am „Krieg der Sterne“ aus? „Ich stehe auf die Geschichte, die Charaktere, die Optik und das Unwirkliche, aber am aller-

besten finde ich die Fangemeinde, die unglaublich lebendig, herzlich und interaktiv ist. Vor ein paar Jahren wurden wir von offizieller Seite nach Tunesien eingeladen, zu den Drehorten der alten Teile. Mit anderen Fans in Rüstung durch die Originalkulissen zu ziehen und abends auf dicken Teppichen unter sternklarer Nacht zu liegen – Gänsehaut!“

Im September richten die Star-Wars-Fans Nürnberg die 4. Norisforce-Convention aus, zu der sich zahlreiche Gäste und Originalschauspieler angesagt haben, darunter Dave Prowse (Darth Vader) und Jeremy Bulcho (Boba Fett). Von 11. bis 13. September wird es im Gemeinschaftshaus Langwasser Vorträge, Autogrammrunden, Fanfilme und vieles mehr geben – www.norisforcecon.de

Und Weihnachten 2015 kommt dann endlich der siebte Teil der „Krieg der Sterne“-Saga in die Kinos. Was erwartet sich Daniel? „Weniger Bluescreen und Computereffekte. Regisseur J.J. Abrams ist ja selbst Fan der ersten Stunde, ich denke, er macht vieles wieder echter.“

KulTour-Tipps: Daniel Stangenberg mag die Stadtbibliothek – inhaltlich, klar, aber besonders auch architektonisch.

Nach wie vor in Nürnberg ganz vorne mit dabei: Im Sommer am Dürerplatz sitzen und ein kühles Helles trinken!

Kino-Tipps: Aktuell „American Sniper“, die neue Regiearbeit von Clint Eastwood, und das vielgelobte Superhelden-Spektakel „Avengers 2“.

Stefan Gnad

@ www.swfn.de

KUL TOUR



treu nachempfunden ist, bei einer Schmiede in Saarbrücken erstanden. Und diese seither in weit über 100 Arbeitsstunden Stück für Stück angepasst und perfektioniert. Dass es am Ende ein Sandtrooper (Erkennungszeichen sind unter anderem das Pauldron über der rechten Schulter und der Wassertank auf dem Rücken) geworden ist, also jene Spezialeinheit der Sturmtruppen, die auf den rauen Wüstenplaneten Dienst schiebt, war Zufall. Doch der Schreiner aus Schwannsteden, der in der Vergangenheit ein Stück Gang aus dem Todesstern als mobile begehbare Kulis für Photoshootings nachgebaut hat, ist mit seiner 40-teiligen, händisch gewetterten (auf gebraucht getrimmten) Rüstung rundum glücklich.

Regelmäßig trifft man Daniel beim SWFN e.V., den Star-Wars-Fans Nürnberg: dem einzigen ordentlich eingetragenen Verein unter den zahlreichen deutschen Fanclubs. Dort dreht sich zwar nicht alles, aber doch fast alles um den „Krieg der Sterne“. Der Deal dabei ist klar:

◀ Samstag, 25. 4.
Bühne

Carlos der Schuhputzer, ein Schelm schlägt sich durch, für Kinder von 5 – 12 und für Erwachsene, Theater Rootslöffel, Troststraße 6, 15 Uhr.

Egmont, Gostner Hoftheater, Austrafstraße 70, 20 Uhr.

„IMMER Jenseits der Grenze WA(H)R“, theatrale Reaktionsgleichung zum 100. Todestag der deutschen Chemikerin Clara Immerwahr, Künstlerhaus, Festsaal, Königstraße 93, 19.30 Uhr.

„Ich werd' nicht mehr – ich bin ja schon“, Loni-Übler-Haus, entfällt.
 „Und wer ist schuld?“, 26. Frauenkabarett-Reihe mit Maria Peschek, Loni-Übler-Haus, Marthastrafstraße 60, 20 Uhr.

„Hobbala, fränkisch frech!“, Mundartkabarett mit Sven Bach, Telefon (09 11) 645191, Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstraße 74, 20 Uhr.

So kann ich nicht arbeiten, Wirtschafts-Kabarett mit Hans Gerlich, Burgtheater, Füll 13, 20 Uhr.

Schneewittchen, frei nach Brüder Grimm, ab 6 Jahren, Theater Mumpfitz im Kachelbau, Michael-Ende-Straße 17, 16 Uhr.

Musical-Glanzlichter auf hoher See, mit Monika Herzer und André Uelner, Leinen los, Volldampf voraus! Stechen Sie mit uns in See – live, hautnah und mit viel Witz!, Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11, 20 Uhr.

„Der Vorname“, ein Theaterstück des „Spin-off-Theaters“ nach Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière, ArtiSchocken, Landgrabenstraße 139, 20 Uhr.

„Das Leben der Bohème“, nach dem Roman von Henri Murger und der Oper von Giacomo Puccini, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

„Die schmutzigen Hände“, von Jean-Paul Sartre, Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

„Singin' in the Rain“, Opernhaus, 19.30 Uhr, **ausverkauft**.

Adler – von Nürnberg nach Fürth und einmal um die ganze Welt, der erste Zug nach irgendwo, Theater im Tiergarten, Am Tiergarten 8, 19.30 Uhr.

Klassik

Musica Antiqua: „Mythos“, Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 18 Uhr.

Rock und Co.

Michael Altinger, „Ich sags lieber direkt“, Gutmann am Dutzendteich, Bayernstraße 150, 20 Uhr.
 Pull the Trigger, Hirsch, Vogelweierstraße 66, 22 Uhr.

Gospelkonzert, Paul-Gerhardt-Kirche, Glogauer Straße 23, 19 Uhr.
 Sainge, Irish Castle Pub, Schlehengasse 31, 21 Uhr.

Trouble in Paradise mit E.O.B., Künstlerhaus, Zentralcafé, Königstraße 93, 23 Uhr.



JAMES JOYCE (im Bild) ist einer der Berühmtesten, die Fotografin Gisèle Freud (1908–2000) vor die Kamera bekam. Das Kunsthaus, Königstraße 93, präsentiert bis zum 21. Juni eine Auswahl ihrer Werke. Foto: Freud

KINDER
MUSEUM


Kinder- und Jugendmuseum im Kinderkulturzentrum im Kachelbau, Michael-Ende-Straße 17, am Ex-Schlachthofgelände:
Samstag, 25. April, geöffnet von 14 bis 17.30 Uhr:

In der Ausstellung „Alltag der Urgroßeltern“: Uromas Waschtage: Waschen mit Waschbrett und Wurzelbürste, 14 bis 17 Uhr. – Dauerausstellung „Schatzkammer Erde“: Wir filzen tropische

Foto-Ausstellung zeigt elf Schicksale



Der Journalist und Fotograf Till Mayer berichtet seit Jahren über Menschen mit Behinderung in Konflikten und Kriegen. Seine Ausstellung „Barriere:Zonen“ zeigt elf Menschen, deren Schicksal ein Konflikt bestimmt hat. Ob Gaza-Streifen oder Flüchtlingslager im Kongo – ihre Lebensbereiche sind Zonen voller Barrieren. Mayer:

Gold & Butter, Aftershowparty zum Kneipenfestival, MUZclub, Fürther Straße 63, 23 Uhr.

Michael Binder Sextett, Contemporary Jazz, Jazzstudio, Paniersplatz 2/29, 21 Uhr.

Klaus Brandl & Band, Orpheum, Johannisstraße 32 a, 20 Uhr.

Andrea Pancur & Ilya Shneyveys, Alpenklezmer bairisch, jiddisch, wuid & koscher, Villa Leon, Philipp-Koerber-Weg 1, 20 Uhr.

„Pop Origami“, Luise The Culturefactory, Scharrerstraße 15, 20 Uhr.

Literatur

„Es saugt und bläst der Heinzelmännchen“, zweites Liorot-Programm des Ensemble Stilblüten, Theater ACTelier, Dieselstraße 77, 20 Uhr.

Disco und Party

„Schwarz Tanz“, mit Sounds der letzten zwei Jahrzehnte, Der Cult, Dooser Straße 60, 22 Uhr.

„Black Saturday“, Black Music all Areas, Mach 1, Kaiserstraße 1, 22 Uhr.

„Bomben Samstag“, Die Bombe, Hallplatz 36, 21 Uhr.

„F**k Forever Hafendisko“, Club Stereo, Klaragasse 8, 23 Uhr.

„Funk Soul Brother“, Künstlerhaus, Kulturkeller, Königstraße 93, 23 Uhr.

„Gemeingefährlicher Samstag“, Gemein & Gefährlich, Lorenzer Straße 31, 21 Uhr.

Chili – Swinging Beats & Sweets, Electro-Swing-Party, Café Opera, Königstraße 33 – 37, 21.30 Uhr.

„HändeHoch! Soundsystem“, Desi, Brückenstraße 23, 23 Uhr.

„80/90er“, Terminal 90, Flughafenstraße 100, 21 Uhr.

Kinder, Jugend, Familie

„Wollig, weich und bunt“, Basteln mit Wolle, Quibble, Augustenstraße 25, 15–17.30 Uhr.

„Drei nach drei“, Kinderlesung, Stadtbibliothek Zentrum, Gewerbemuseumplatz 4, 15.03 Uhr.

„Omaha in Nürnberg“, Vorführung der hist. Modelleisenbahn (alle 45 Minuten), Spielzeugmuseum, Karlstraße 13, 15–18 Uhr.

„Spielen wie früher im Freien“, auf dem großen Außenspielbereich mit Cafe, Spielzeugmuseum, Karlstraße 13 – 15, 14–17 Uhr.

„Staunen im Dunkeln“, stündliche Führungen durch das „Schatzenreich“, Spielzeugmuseum, Karlstraße 13 – 15, 14–17 Uhr.

Schmetterlinge nach Vorbild der Natur, 14 bis 16 Uhr; Saatbomben bauen, 16 bis 17 Uhr.

Sonntag, 26. April, geöffnet von 10 bis 17.30 Uhr:

In der Ausstellung „Alltag der Urgroßeltern“: Backen in Ur-Uropas Backstube mit Vollkornmehl, 10.30 bis 13 Uhr; Quitschbunte Hexenkuchen: Frühlingswildkräuter kennenlernen, sammeln und auch verarbeiten, 13 bis 16 Uhr. – Dauerausstellung „Schatzkammer Erde“: Wir filzen tropische Schmetterlinge nach dem Vorbild der Natur, 10 bis 13.30 Uhr; Was hat der Regenwald mit uns zu tun?, 14 bis 15.30 Uhr; Saatbomben bauen, 16 bis 17 Uhr.

„Windlichter für den Sommer“, Bastelwerkstatt, Spielzeugmuseum, Karlstraße 13 – 15, 14–17 Uhr.

Vorträge

„Kamtschatka – der Norden auf der anderen Seite der Erde“, Reisebericht, Südpunkt, Raum 108, Pillerreuther Straße 147, 18.30 Uhr.

„Nürnberg im Film I + II“, Stadtmuseum Fembohaus, Burgstraße 15, 16 Uhr.

Feste, Feiern, Festivals

Bierchen und Bühnchen – Kneipenfestival Gostenhof, Livemusik in den schönsten Clubs und Bars, 19–23 Uhr.

„Atem – aus dem Leben eines Musikers“, Werkstatt 141 auf AEG, Muggenhofer Straße 141, 19 Uhr.

„Die Mausefalle“, Krimiabend mit Agatha Christie, Theater Salz & Pfeffer, Frauentorgraben 73, 16–17.15 Uhr.

„Die schmutzigen Hände“, von Jean-Paul Sartre, Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19 Uhr.

„Siegfried“, Oper von Richard Wagner, Opernhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 17 Uhr.

Caroll Vanwelden Trio, Anthony Strong & Band, Maritim Hotel, Frauentorgraben 11, 20 Uhr.

Klassik

„Exkursionen – Klavierwerke aus Franken“, Heilig-Geist-Haus, Heilig-Geist-Saal, Hans-Sachs-Platz 2, 11 Uhr.

Carlos der Schuhputzer, für Kinder von 5 bis 12 J. und Erwachsene, Theater Rootslöffel, Troststraße 6, 15 Uhr.

Schneewittchen, ab 6 Jahren, Theater Mumpfitz im Kachelbau, Michael-Ende-Straße 17, 15 Uhr.

Sonstiges

„Wenn ich sonntags in mein Kino gehe“, Filmstart jeweils zur vollen Stunde, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, 10–16 Uhr.

Tanztreff, Standard und Latein mit Musik von Tanz-CDs, Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6, 15–18 Uhr.

Kneipenquiz, Parks, Berliner Platz 9, 19 Uhr.

6. Italien-Treffen, unter dem Motto „30 Jahre Ferrari GTO“, Ofenwerk – Zentrum für mobile Classic, Klingenhofstraße 72, 10–18 Uhr.

Montag, 27. 4.
Bühne

„Alle lieben George“, Kammerspiele, **ausverkauft**.

„Angry Bird“, Bluebox, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 20.15 Uhr.

„Kinder der Sonne / Nachtasyl“, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

Rock und Co.

Dessa + Leto, Künstlerhaus, Zentralcafé, Königstraße 93, 20.30 Uhr.

Judith Geissler & Friends, Zwinggerbar, Lorenzer Straße 22, 21 Uhr.

The Antikaroshi und Mobile Tiefgarage, MUZclub, Fürther Straße 63, 20 Uhr.

Sonstiges

Senioren-Tanz, Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50, 13 Uhr.

Dienstag, 28. 4.
Bühne

Boat Shed Pioneers, LOFT Lo-Fi, Gostner Hoftheater, Loft, Austrafstraße 70, 20 Uhr.

„Räuber. Schiller für uns“, Parks, Berliner Platz 9, 19 Uhr.

„Das Leben der Bohème“, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

Klassik

Hochschulpodium Elementare Musikpädagogik, musicalbuehne, Albrechtstraße 9, 19.30 Uhr.

Festival Aktuelle Musik 015: Klang – Körper – Raum, Musica sa due dimensioni, Katharinensaal der Stadtbibliothek, Am Katharinenkloster 6, 19.30 Uhr.

Rock und Co.

Banner Pilot + Off with their Heads + No Fun, Künstlerhaus, Zentralcafé, Königstraße 93, 20 Uhr.

Vorträge

Einsamkeit und Schmerz, seelische und geistige Dimensionen der Schwelle, Rudolf-Steiner-Haus, Rietterstraße 20, 20 Uhr.

Kinder, Jugend, Familie

Schneewittchen, ab 6 Jahren, Theater Mumpfitz im Kachelbau, Michael-Ende-Straße 17, 10 Uhr.

Sonstiges

Die Fürther Straße – Schauplatz steten Wandels, je zur vollen Stunde, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, 10–16 Uhr.



TICK, TRICK UND TRACK sowie weitere Skulpturen und Bilder des „Pop Art“-Künstlers Heiner Meyer sind derzeit in der Galerie Fluegel-Roncak zu sehen. Die Ausstellung „Stories of the Future“ läuft bis zum 30. Mai in der Oberen Wörthstraße 12. Foto: PR/oh

Sonstiges

„Wenn ich sonntags in mein Kino gehe“, Filmstart je zur vollen Stunde, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, 10–16 Uhr.

Oldies, Rockabilly and Soul Night, O'Toole's Schmiede Irish Pub & Restaurant, Bärenschanzstraße 89, 19 Uhr.

Noche Flamenca 2015, Südpunkt, Saal e.17, Pillerreuther Straße 147, 19.30 Uhr.

Buni-Gartenputz, Erde für Alle, Buni-Freizeittreff, Bertolt-Brecht-Straße, 15 Uhr.

Deutschlandfinale des 14. „Chinesische Brücke“-Wettbewerbs für Studierende, Bildungszentrum, Gewerbemuseumplatz 2, 9–15 Uhr.

Freiheit gestalten, religiöse Verantwortung für Politik und Öffentlichkeit, Tagung, Katholische Hochschulgemeinde, Königstraße 64, 16–18 Uhr.

Objekt im Fokus, Claes Cornelisz Moeyaert: Der Frühling, Gemälde, 1624 mit Andreas Puchta, Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 15 Uhr.

Sonntag, 26. 4.
Bühne

Vier Leichen und ein Mordfall – Mysterium Dinner, interaktives Krimidinner mit 4 Gängen und einem Mordfall, Le Méridien Grand Hotel Nürnberg, Bahnhofstraße 1 – 3, 19 Uhr.

So schön war's noch selten!, Der satirisch-politische Monatsrückblick mit Holger Paetz, Burgtheater, Füll 13, 19 Uhr.

Tissot's Uhraufführung, von und mit Oliver Tissot, Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11, 18 Uhr.

REGELMÄSSIGE FÜHRUNGEN

Durch die Felsenkeller, Treffpunkt: Albrecht-Dürer-Platz, Bergstraße, täglich um 11, 13, 15 und 17 Uhr, am Wochenende von 11 bis 17 Uhr stündlich.

Historischer Kunstbunker im Burgberg (Eingang Obere Schmiedgasse 52), täglich um 14.30 Uhr, Freitag und Samstag auch um 17.30 Uhr.

Dunkelführung/Komm in die Gänge und wecke deine Sinne, Bergstraße, jeden Donnerstag und Freitag, 21 Uhr.

Lochwasserleitung, Treffpunkt: Durchgang Bergstraße 19, tägl. um 15.15 Uhr, Samstag 11.15, 15.15 und 16.15 Uhr, Sonn- und Feiertag 15.15 und 16.15 Uhr.

„Rotes Bier in tiefen Kellern“, 700 Jahre Nürnberger Brauereigeschichte, Treffpunkt: Durchgang Bergstraße 19, Fr./Sa. 18 und 18.15 Uhr.

Englische Führung, Treffpunkt: Durchgang Bergstraße 19, jeden Sonntag, 11.30 Uhr.

Kinderführung „Weißes Gold und Wasser des Lebens“, Kindererlebnis in den Historischen Felsengängen, jeden Sonntag, 13.30 Uhr.

Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, Dienstag bis Sonntag, 10–18 Uhr; Mittwoch 10–21 Uhr.

Dokuzentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 100, 9–18 Uhr (Sa./So. 10–18 Uhr).

Altstadtführung in deutscher Sprache (13.30 Uhr), Treff: Tourist-Information im Rathaus, Hauptmarkt 18.

Führung zum Kennenlernen des DB Museums (jeden Sonntag, 11 Uhr) und Familienführung „Die Welt der Eisenbahn für Groß und Klein“ (jeden Sonntag, 13 Uhr), Führung Schaudepot (jeden Sonntag, 13 Uhr), „Weichenstellung für die Zukunft“ (jeden Samstag um 14.30 Uhr, jeden Sonntag um 12 Uhr), DB Museum, Lessingstraße 6.

Tanznachmittag für ältere Menschen, Nachbarschaftshaus Gostenhof, großer Saal, Adam-Klein-Straße 6, 14–17 Uhr.

Mittwoch, 29. 4.
Bühne

Four Lear Curtis & Co. – dance affairs, das Finale der Shakespeare Trilogie für vier Personen, Tafelhalle, Äußere Sulzbacher Straße 60 – 62, 20 Uhr.

Egmont, Gostner Hoftheater, Austrafstraße 70, 20 Uhr.

Immerwahr, Künstlerhaus, Festsaal, Königstraße 93, 19.30 Uhr.

„Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspielhaus, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30 Uhr.

„Heute bin ich blond“, Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz 2 – 10, 19.30–21 Uhr.

„In aller Ruhe“, Bluebox, Richard-Wagner-Platz 2, 20.15 Uhr.

Klassik

Festival Aktuelle Musik 015: Klang – Körper – Raum, Wo bleibt das Messer?, Wo bleibt mein Fisch?, zwei Kurzopern, Heilig-Geist-Haus, Heilig-Geist-Saal, Hans-Sachs-Platz 2, 19.30 Uhr.

Rock und Co.

Johannes Oerding, Hirsch, Vogelweierstraße 66, 19 Uhr.

The Guilt, Miss Tetanus, Elektro und Lazerpunk, MUZclub, Fürther Straße 63, 20.30 Uhr.

Literatur

Gäste & Buch – Nürnberger Mittagslesung, Maren Zimmermann (Dramaturgin), Kulturwirtschaft K4, Königstraße 93, 14 Uhr.

Vorträge

Die Ökologie des Menschen, die neue Enzyklika des Papstes, Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64, 19–21 Uhr.

„Anfänge der Digitalisierung bei der Bahn“, DB Museum im Verkehrsmuseum, Lessingstraße 6, 19 Uhr.

Kinder, Jugend, Familie

Schneewittchen, ab 6 Jahren, Theater Mumpfitz im Kachelbau, Michael-Ende-Straße 17, 10 Uhr, 14.30 Uhr.

Sonstiges

Die Fürther Straße – Schauplatz steten Wandels, Film von Herbert Liedel, jeweils zur vollen Stunde, Museum Industriekultur, Äußere Sulzbacher Straße 62, 10–16 Uhr.

Bibelgesprächskreis, Gemeindehaus Liebenzeller Gemeinschaft Kraftshof, Grundfelderstraße 40, 19.30 Uhr.

Bürgercafé, Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50, 14.30 Uhr. Und: Computer-Treff, Gemeinschaftshaus Langwasser, Glogauer Straße 50, 14 Uhr.

„Wir wollen keine Rasenau“

Sör entfernte Rosenbeete im Rosenaupark — Anwohner sind empört und sammeln Unterschriften

VON C. BEYER

ROSENAU — In einer Hauruck-Aktion hat der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör) die letzten Rosenbeete im Rosenaupark entfernt — zum Entsetzen der Besucher.

Als eine Art Mahnmal thront die rote Rose inmitten der kahlen Erdfäche. An ihrem Stiel ist ein Blatt befestigt, es zeigt eine kämpferisch erhobene Faust. Ein unbekannter Rosenliebhaber ist des Nachts über den Bauzaun geklettert, der die frisch angesäte Rasenfläche abschirmt, um ein Zeichen zu setzen. Einen Tag später zielt ein Plakat der Freunde der Rosenu die Gitter mit der Forderung: „Wir wollen unsere Rosen wieder haben!“ Sonst erinnert nichts mehr an das Rosenbeet nahe des Café Kiosk. Ein weiteres beim Treppenaufgang zum Spittlerortgraben musste ebenfalls weichen.

Der Unmut über das Vorgehen von Sör ist offenkundig, das Verschwinden der letzten Rosen im Park bestimmendes Gesprächsthema. Viele erklären sich spontan bereit, Rosenstöcke zu kaufen, Geld zu spenden oder die Pflege zu übernehmen, „damit nur schnell wieder unsere Rosenu erblüht“, so eine Anwohnerin.

Rejiko Engelhardt, der eine Unterschriftensammlung gegen die „unsinnige Aktion“ initiiert hat, war dabei, als die Rosen entfernt wurden. Er suchte das Gespräch mit den Sör-Mitarbeitern, erhielt aber keinerlei Informationen. Einer soll gesagt haben: „So ist es einfacher für uns.“ Engelhardt fragt: „Warum mussten die



Wo einst Rosen blühten, wurde jetzt Rasen gesät. Rejiko Engelhardt kniet am Bauzaun nahe des Café Kiosk vorm Plakat der „Rosenu-Freunde“ und fordert: „Wir wollen unsere Rosen wieder haben!“ Foto: Günter Distler

Rosen weg? Eine Anwohnerin hat die Pflanzen regelmäßig geschnitten, andere haben sie im Sommer gegossen.“ Und betont: „Patenschaften wären kein Problem gewesen. Schade, dass man nicht mit uns gesprochen hat.“

Große Liebe

Die Rosenu liegt ihm am Herzen — wie so vielen hier: „Das ist hier im Sommer der schönste Platz zum Entspannen in Nürnberg.“ Auch Markus Termin ist der Park „total wichtig“. Vor 17 Jahren hat er hier seine große Liebe kennengelernt. Damals gab es noch vier Rosenbeete. „In die Rosenu gehören einfach Rosen! Wir werden das nicht hinnehmen“, kündigt er an.

Eine Interessengemeinschaft macht sich seit Jahren für die Anlage stark. „Wir haben in dieser Ecke wenig Grün, deswegen ist ein naturnaher Park umso wichtiger. Wir schauen ge-

nau hin“, sagt Christa Schlottmann. Mitstreiterin Andrea Winter-Linhart betont: „Wir wollen keine Rasenu!“ In ihrem Antrag zur Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Gostenhof am 25. April fordert die Initiative ein Rosenbeet am alten Standort.

Auf Nachfrage des Stadtanzeigers informiert Marco Daume, Technischer Werkleiter von Sör: „Die Rosen befanden sich in einem schlechten Zustand.“ Das hintere Beet wurde wegen der schattigen Lage als Rosenstandort aufgelöst. Im Bereich nahe des Café Kiosk sollen wieder Rosen blühen. „Um rund sechs Meter versetzt werden wir noch im April ein rundes Rosenhochbeet mit Sitzmöglichkeiten anlegen“, fährt Daume fort. Kostenpunkt? Rund 7000 Euro.

Sör habe sich „aus gestalterischen Gründen“ für die Neuanlage entschieden, „wir werden Blickbeziehungen zu der eben-

falls runden Brunnenanlage herstellen“, so Daume weiter. Die Bürger im Vorfeld zu informieren sei aus seiner Sicht nicht notwendig gewesen, „der Eingriff ist nicht so gravierend und mit den Interessen der Bürger vereinbar“. Ihm sei die Bedeutung des Parks bewusst, aber man könne nicht bei jeder kleinen Maßnahme die Anwohner beteiligen, winkt er ab.

Bürgermeister Christian Vogel, zuständig für Sör, betont: „Wir wollen mit neuen Rosen und weiteren Sitzmöglichkeiten einen Mehrwert für die Bürger schaffen.“ Dazu Uwe Janza vom Bürgerverein Gostenhof: „Ob das nun eine Verbesserung oder Verschlechterung ist, kann man wohl erst sagen, wenn man das Ergebnis sieht.“

Vogel setzt auf das Gespräch mit den Bürgern. Und so hat Sör als Reaktion auf die Proteste einen Vor-Ort-Termin am Mittwoch, 22. April, 10 Uhr, anberaumt.

Undichte Kanäle

In den Siedlungen-Süd wird bis Oktober saniert

VON REINHARD SCHMOLZI

SIEDLUNGEN-SÜD — Die Bewohner in den Siedlungen-Süd müssen sich auf erhebliche Verkehrsbehinderungen und Lärmbelastigungen einstellen. Der Grund: Bis Oktober saniert die Main-Donau-Netzgesellschaft, eine Tochter der N-Ergie, das marode Kanalsystem der Wasserversorgung.

In die Maßnahme investiert die Main-Donau Netzgesellschaft rund eine Million Euro. Von den Bauarbeiten sind die Schießplatzstraße, Deidesheimer Straße, Annweilerstraße, Pirmasenser Straße, Germersheimer Straße, Worzeldorfer Straße, Wendelsteiner Straße, HERSPERSDORFER Straße, Schwarzenloher Straße, Leerstetter und Trierer Straße betroffen.

Die Sanierungsarbeiten werden auf einer Länge von rund fünf Kilometern durchgeführt. Vorübergehend muss das Wasser ganz abgestellt werden. Während der Arbeiten werden die Kunden über eine Ersatzleitung mit Trinkwasser versorgt. Die Main-Donau Netzgesellschaft verspricht eine rechtzeitige Information der betroffenen Anwohner.

Gegebenenfalls kann es während der Maßnahme vorübergehend zu Druckschwankungen und zu unschädlichen Trübungen kommen, die durch die Änderung der Fließrichtung entstehen können, erklärt das Unternehmen. Auch Verkehrsbehinderungen und Lärmbelastigungen sind nicht ausgeschlossen.

Querschnitt verengt sich

Die Gründe für die dringend notwendigen Arbeiten liegen in der Vergangenheit. Bis in die 1960er Jahre wurde als Baumaterial Grauguss ohne Innenauskleidung eingesetzt. Dadurch kann es zu unschädlichen Ablagerungen im Rohr kommen.

Die Folge: Der Querschnitt verengt sich immer weiter, die Durchflussmenge verringert sich. Seit den frühen 1980er

Jahren ist die Netzgesellschaft der N-Ergie dabei, die Leitungen in Nürnberg dauerhaft zu sanieren: Die Ablagerungen werden entfernt und die Rohre mit einer Trinkwasser geeigneten Zementmörtelschicht ausgekleidet.

Um an den Innenraum der Kanäle zu gelangen, die etwa eineinhalb bis zwei Meter unter der Oberfläche liegen, gräbt die Main-Donau Netzgesellschaft jeweils eine Start- und eine Zielgrube, die circa 100 Meter voneinander entfernt liegen. So kann man das aufwendige Öffnen der gesamten Oberfläche entlang der Leitungen umgehen.

Neue Beschichtung

Zuerst wird das Innere der Rohre gereinigt. Diese messen zehn oder 20 Zentimeter im Durchmesser. Im nächsten Schritt führen die Arbeiter eine Rotationspumpe in das Netz ein, die den Zementmörtel an die Innenwand der Rohre schleudert. Ist das Material getrocknet, überprüft die Main-Donau Netzgesellschaft das durchfließende Wasser auf den Teilstücken, um die einwandfreie Qualität sicherzustellen.

Zementmörtel hat sich als idealer Beschichtungsstoff im Trinkwasserbereich erwiesen: Das Material gilt als mikrobiologisch unbedenklich, weist eine hohe Festigkeit auf und bietet einen hervorragenden Korrosionsschutz.

Das angewandte Verfahren der Zementsanierung bietet laut N-Ergie gegenüber einer Erneuerung der Rohre entscheidende Vorteile: Sie ist etwa 50 Prozent günstiger als der herkömmliche Austausch der Leitungen. Außerdem schonen sie die Ressourcen.

Der Bürgerverein Siedlungen-Süd informiert im Rahmen seiner offiziellen Mitgliederversammlung unter anderem über die aktuellen Planungen. Sie findet am Dienstag, 28. April, 19 Uhr, in der Sportgaststätte von Eintracht Süd, Germersheimer Straße 118, statt.

ANZEIGE

FRAKTION VOR ORT

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

In Würde leben – in Würde sterben

Ethische, medizinische und juristische Aspekte von Sterbehilfe und Sterbebegleitung

mit **Martin Burkert**, MdB, **Kerstin Griese**, MdB, Beauftragte für Kirchen und Religionsgemeinschaften der SPD-Bundestagsfraktion, **Elisabeth Hann von Weyhern**, Regionalbischöfin Nürnberg, **Prof. Dr. Dr. Dipl. Psych. Frank Erbguth**, Ärztlicher Leiter der Klinik für Neurologie und Vorsitzender des Ethikforums am Klinikum Nürnberg, und **Adi Meister**, Vizepräsident, Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben

Montag, 27. April 2015, um 18.30 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9, Nürnberg



Hofmann Gesunde Schuhe
in Nürnberg am Hallplatz

• Top-Beratung
• Top-Service
• Top-Auswahl

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg! 14 Tage ab 399 €! Hausabholung inkl.! Prospekte, DVD-Film gratis! Buche jetzt! Tel. 0048 9 43 55 51 26 www.kurhotelawangardia.de

Kammerer Berufskleidung
das Fachgeschäft für alle Branchen

Tafelfeldstr. 30 · 90443 Nürnberg
Tel.: 09 11/44 84 79
Fax: 4 39 77 70
Mo.-Fr. 9-18 Sa. 9-14

Wir führen für Sie:
Kombinationen von Gr. 44-64
auch für Kinder ab Gr. 104

www.Jo-Kla-Team.de
Ihre Experten für Haushaltsauflösung, Entrümpelung, Tapetenentfernung und Kleinumzug. ☎ 98 11 95 57

Der Verein sucht für den Kinder- und Jugendtreff Süd eine **Leitung für das Projekt Rabus V** Offener Kinder- und Jugendtreff, ca 7h/Woche.
Voraussetzung: Soz.päd. oder rel.päd. o.ä. Ausbildung, Teamfähigkeit, guter Kontakt zu Kindern und Jugendlichen.
Bewerbungen an: **Pastor Stefan Veihelmann**, Gugelstr. 143, 90459 Nürnberg

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG präsentiert

WISSENSCHAFT AUF AEG

Eintritt frei!

> MONTAG, 27.4.2015, 18.30-20.00 UHR
Der Islam im deutschen Rechtsstaat
Prof. Dr. Mathias Rohe (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung)

> MONTAG, 11.5.2015, 18.30-20.00 UHR
Aus alt mach digital: Die Zukunft historischer Schätze
Prof. Dr. Günther Görz (AG Digital Humanities)

> MONTAG, 15.6.2015, 18.30-20.00 UHR
Cyberkriminelle und ihre Tricks
Prof. Dr. Felix Freiling (Lehrstuhl für IT-Sicherheitsinfrastrukturen)

Veranstaltungsort: Energie Campus Nürnberg (EnCN) „Auf AEG“, Fürther Straße 250, Forum 2. OG, 90429 Nürnberg; weitere Infos sowie eine Anfahrtsskizze finden Sie unter www.wissenschaft-auf-aeg.de

Kontakt: Jeanette Hefe, Tel.: 09131/85-23269, efo@fau.de

FAU FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Gardinenwaschservice WÖRL

• Sauber und günstig
• Heute geholt – morgen gebracht

Sulzbacher Str. 88, 90489 Nürnberg, Tel. 0911/551896, www.gardinen-woerl.de

Frühlingserwachen

mit **Markisen** die Sonne im Schatten genießen

stahl
www.stahl-rollladen.de

NÜRNBERG · SIEGFRIEDSTR. 23 · 0911-49 43 7

Für renommierte Kunden in der Metropolregion Nürnberg suchen wir ab sofort in Vollzeit

- **Anlagenmechaniker/in – (Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik)**
- **Elektromechaniker/in**
- **Maschinenbau/Industrieschlosser**
- **Industriemechaniker/in**
- **Elektroinstallateur/in**

Sollte Sie eine dieser Stellen ansprechen, würden wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung freuen. Ansprechpartner: Jörg Fröhlich - Email: nuernberg@ab-zeitpersonal.de · ☎ 0911/4 80 44 20

Anzeigen bitte rechtzeitig aufgeben!

3706_0415_rals_mkw